FRIEDRICH-SPEE-GYMNASIUM

GELDERN

SCHULPROGRAMM

VERABSCHIEDET DURCH DIE SCHULKONFERENZ
AM 4.10.2018

INHALTSVERZEICHNIS

1. LEITGEDANKEN 3

1.1 LEITBILD 3

1.2 LEITSÄTZE - LEITZIELE – BESTANDSZIELE – ENTWICKLUNGSZIELE 4

2. GRUNDLAGEN DER ZUSAMMENARBEIT 5

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN 5

2.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN 6

2.3 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN 8

2.4 ZUSAMMENARBEIT IM KOLLEGIUM 9

3. SCHULLAUFBAHN UND BERATUNG 11

3.1 ERPROBUNGSSTUFE 12

3.2 MITTELSTUFE 18

3.3 OBERSTUFE 22

3.4 BERATUNG 25

4. UNTERRICHTLICHES LERNEN 29

4.1 FACHBEZOGENES LERNEN 29

4.2 FÄCHERÜBERGREIFENDES / FÄCHERVERBINDENDES LERNEN 32

4.3 MEDIEN 33

4.4 METHODEN 34

5. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG 38

5.1 ANSATZ 38

5.2 BERATUNG UND DIAGNOSTIK 38

5.3 MAßNAHMEN 39

5.4 INKLUSION 43

6. Außerunterrichtliches Lernen 46

6.1 Außerunterrichtliche Aktivitäten 46

6.2 Berufs- und Studienwahlorientierung 48

6.3 Außerschulische Kooperationspartner 50

6.4 Pädagogische Übermittagsbetreuung 50

7. Schulkultur 52

7.1 Identifikation durch Atmosphäre 52

7.2 Veranstaltungen und Aktivitäten 52

7.3 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit 54

8. Evaluation und Schulentwicklung 56

8.1 Evaluation 56

8.2 Fortbildung 57

8.3 Schulentwicklung 58

1. Leitgedanken

„Ich möchte nicht zu denen gehören, die der Prophet stumme Hunde nennt, die nicht zu bellen wissen“. (Friedrich Spee)

Der Bildhauer Helmut Moos hat vor einigen Jahren in Neuwied eine Friedrich-Spee-Gedenkmauer gestaltet. Auf einer kleinen Kupfertafel ist folgende Widmung zu lesen:

Friedrich Spee (25.3. 1591 - 7.8. 1635)

- ein Unruhestifter - Seelsorger und Poet - Prophet und Frauenrechtler - Anwalt der Armen und Menschenfreund - Friedrich Spee. Eine bleibende Provokation.[1]

1.1 Leitbild

Am Friedrich-Spee-Gymnasium werden Grundwerte und -haltungen sowie Ordnungsprinzipien erfahren und vertreten, die zu sozialer Kompetenz und zu eigenen Werturteilen befähigen. Wir orientieren uns dabei an den humanitären Erziehungsgrundsätzen der Verfassung sowie an den Prinzipien der Toleranz und der Verteidigung der Menschenwürde nach dem Vorbild unseres Namensgebers Friedrich Spee.[2]

Wir gestalten unsere Schule als einen Lebensraum, der geprägt ist von den Prinzipien der Menschenwürde und Toleranz, um in gemeinsamer Verantwortung aller am Schulleben Beteiligter ein freundliches, motivierendes Schulklima zu schaffen, in dem jeder Einzelne seine Kompetenzen und seine Persönlichkeit entwickeln und seine Stärken zum Wohle der Gemeinschaft einbringen kann.

Wir fördern Persönlichkeit. Wir vermitteln Wissen. Wir schaffen Atmosphäre.
Wir bieten Impulse. Wir suchen Zusammenarbeit.

Diese Leitgedanken haben seit mehr als einem Jahrzehnt Präsentationen unserer Schule bei Informationsveranstaltungen für neue Schülerinnen und Schüler[3] und deren Eltern gegliedert. Sie finden sich, in etwas anderer Formulierung, als Inhaltsbereiche im „Referenzrahmen Schulqualität NRW“[4], so dass sie für uns eine Brücke zwischen gelebter schulischer Tradition und Qualitätsanforderungen an die moderne Schule darstellen.

Aus dieser pädagogischen Grundorientierung ergeben sich die Leitsätze und Leitziele für die verschiedenen Handlungsfelder der schulischen Arbeit.

---

[1] http://www.anton-raetorius.de/downloads/vortrag_spee_und_die_hexenprozesse_2011.pdf. *Digital*

[2] Friedrich Spee (1591-1635), Jesuit, bekannt als Barockdichter, Verfasser geistlicher Lieder und vor allem als unerschütterlicher Kämpfer gegen den Hexenwahn seiner Zeit. Seine Schrift *Cautio Criminalis* ist der Durchbruch: Sie entlarvt die Mechanismen des Hexenwahns.

[3] Im Folgenden stehen die Bezeichnungen „Schüler“ oder „Lehrer“ für beide Geschlechter.

[4] https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen_Veroeffentlichung.pdf. *Digital*

1.2 Leitsätze - Leitziele – Bestandsziele - Entwicklungsziele

Die Kapitel des nachfolgenden Schulprogramms stellen verschiedene Handlungsfelder schulischer Arbeit dar. Am Anfang jedes Handlungsfeldes steht ein Leitsatz, welcher durch Leitziele in den jeweiligen Unterkapiteln konkretisiert wird.

Das nachfolgende Schulprogramm ist so aufgebaut, dass die Ausführungen in den Kapiteln sowie die angehängten Konzepte, auf die verwiesen wird, Auskunft geben über die Bestandsziele („Qualitätsstandards“), d.h. über das, was sich in der täglichen Arbeit bewährt hat und entsprechend weitergeführt werden soll.

Am Ende der Kapitel finden sich Entwicklungsziele, d.h. solche Vorhaben oder Projekte, von denen wir hoffen, dass sie die Qualität unserer Arbeit festigen und verbessern werden. Da wir nicht alle Bereiche gleichzeitig in Angriff nehmen können, werden in Abstimmung der jeweils involvierten Gremien (z.B. Schulleitung, Steuergruppe, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz u.a.) Prioritäten festgelegt. Am Ende des Schulprogramms werden die priorisierten Entwicklungsziele durch eine Arbeits-, ggf. Fortbildungs- und Evaluationsplanung konkretisiert, d.h. es wird festgelegt, wer für welche Schritte verantwortlich ist, ob dafür Fortbildungsmaßnahmen notwendig werden und wann und wie der Erfolg bewertet werden kann.

Der Aufbau des Schulprogramms folgt der Annahme, dass das Programm seltener in seiner Gänze konsultiert, sondern eher auf bestimmte Aspekte hin aufgerufen wird. Inhaltlich kommt es daher in einigen Kapiteln zu Doppelungen und Mehrfachnennungen, um Leserinnen und Leser in jedem Bereich ein möglichst umfassendes Bild der Arbeit zu gewährleisten. Es ist stets offen für aktualisierende Ergänzungen, die aus einem fortlaufenden und sich kontinuierlich (weiter-)entwickelnden Gesprächs- und Evaluationsprozess resultieren. Dabei ist angestrebt, zukünftig in einen modularen Aufbau überzugehen, um der zentralen Aufgabe des Schulprogramms als Steuerungsinstrument der Schulentwicklung besser gerecht werden zu können.

2. Grundlagen der Zusammenarbeit

Leitsatz: Wir erziehen zusammen mit den Eltern unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten.

Am Friedrich-Spee-Gymnasium sind Lernen und Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung die Eckpunkte gymnasialer Bildung, die auch die Grundlagen für das spätere Studium, die anschließende Ausbildung und den Beruf legen.

Als ebenso wichtig erachten wir die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehört, dass sie Standpunkte, Haltungen und Werte erfahren, reflektieren und internalisieren. Anliegen unserer schulischen Erziehung ist es sowohl Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten als auch unsere Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, sich als Individuum wahrzunehmen, eigene Stärken und Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen und sich in der Gemeinschaft zu entfalten. Toleranz, Respekt, soziale Verantwortung und Gleichberechtigung sind dafür notwendige Grundwerte.

Um diese Ziele erreichen zu können, erfahren und lernen die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule durch persönliche Zuwendung und menschliche Nähe, durch Aufzeigen von Grenzen und Einhaltung von Regeln die Achtung der Würde des Einzelnen. In vertrauensvoller Atmosphäre erwerben sie Wissen, bilden ihre intellektuellen, kreativen, musischen und sportlichen Fähigkeiten aus und entwickeln sich so zu ganzheitlich gebildeten, mündigen Persönlichkeiten. Notwendig für diesen Prozess ist eine gute, kontinuierliche Zusammenarbeit der Schule mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.

Diesen allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule setzen wir in gemeinsamer Arbeit mit unseren Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern sowie unseren Schülerinnen und Schülern auf Basis dieses Schulprogramms um. Seinem Prozesscharakter entsprechend wird dieses Programm ständig überprüft und veränderten, aktuellen Anforderungen angepasst. Es findet seinen Ausdruck in verschiedenen Teilkonzepten und deren Konkretisierung, die den Schulalltag prägen, begleiten und regulieren.

2.1 Rahmenbedingungen

Leitziel: Wir kooperieren mit anderen Schulen und Institutionen der Gelderner Schullandschaft.

Das Friedrich-Spee-Gymnasium ist als ältestes Gymnasium der Stadt fest in der Gelderner Schullandschaft verankert. Unsere Schüler kommen aus dem Stadtgebiet und den umliegenden Ortschaften sowie aus den Nachbargemeinden. Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Grundschulen aus den genannten Orten zusammen und kooperieren in der Oberstufe mit dem benachbarten Lise-Meitner-Gymnasium. Wir sind in den meisten Jahrgängen dreizügig und führen jährlich ca. 80 bis 90 Schülerinnen und Schüler zum Abitur.

In Geldern gibt es neben den erwähnten Grundschulen und den beiden Gymnasien eine bischöfliche Realschule für Mädchen, eine städtische Realschule, eine neu gegründete Gesamtschule, je eine auslaufende Haupt- und Sekundarschule, mehrere Förderschulen sowie das Berufskolleg des Kreises Kleve. Unsere Schule gehört zum sog. Standorttyp der Stufe 1.

2.2 Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern

Leitziel: Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu differenzierter Urteils- und Kritikfähigkeit, Verantwortung und Engagement.

Unsere Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt unserer Schule und der Arbeit unserer Lehrerinnen und Lehrer. Sie sollen unsere Schule als ihren Lebens- und Arbeitsraum erleben und auffassen. In diesem Sinne unterstützen und fördern wir alle Anstrengungen und Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler, sich an unserem Schulleben – auch im Sinne einer Stärkung unserer Schulgemeinschaft (vgl. Kapitel 7 Schulkultur) – gestaltend und selbstverantwortlich zu beteiligen.

Wir beraten unsere Schülerinnen und Schüler bei der Konzeption, Gestaltung und Durchführung von Aktionen und der Arbeit in den institutionalisierten Gremien. So lernen sich Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler auch als Teampartner kennen und respektieren. Dies führt zu einer motivierten und positiven Lernatmosphäre.

- Schulvertrag

Die Grundlage für die gemeinsame Zusammenarbeit bildet unser Schulvertrag, den die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zu Beginn der Schullaufbahn gemeinsam unterschreiben.

Siehe: *> Schulvertrag FSG*

- Schülervertretung

Die *SV* (*Schülervertretung*) hat im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie setzt sich zusammen aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Klassen 5 – 9, den Vertreterinnen und Vertretern der Jahrgangsstufen der Oberstufe und den beiden Verbindungslehrerinnen und -lehrern als Beraterinnen und Berater. Sie bildet das Organ, das die Meinung der Schülerinnen und Schüler artikuliert und Veranstaltungen organisiert wie z. B. den Adventsbasar, die traditionellen Sportturniere für Jungen und Mädchen und kulturelle Veranstaltungen wie regelmäßige Theaterfahrten und Discos für die Unterstufe, aber auch Informationsabende über die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten unserer Schülerinnen und Schüler in der EF.

Im *Schülerrat* wird in regelmäßigen Sitzungen über aktuelle Themen des Schullebens diskutiert und beraten. Aus der SV geht ein Gremium hervor, das sich aus der Schülersprecherin bzw. Schülersprecher, deren bzw. dessen beiden Vertreterinnen und Vertretern, den Jahrgangsstufensprecherinnen und -sprechern der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 den Mittel- und Erprobungsstufensprecherinnen und -sprechern, dem Kassenwart und den beiden Verbindungslehrerinnen bzw. -lehrern zusammensetzt. Dieses Gremium trifft sich außerhalb der Unterrichtszeit, um die SV-Sitzungen vorzubereiten, zu beraten und gefasste Beschlüsse umzusetzen.

Regelmäßige Öffnungszeiten des SV-Büros ermöglichen es jeder Schülerin und jedem Schüler Fragen, Probleme und Wünsche unmittelbar an die SV-Vertreter zu übermitteln.

- REGELMÄßIGE AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Von der SV werden regelmäßig Aktionen durchgeführt, bei denen Schülerinnen und Schüler selbst gebackene Kuchen oder Baguettes in den Pausen an Mitschülerinnen und Mitschüler verkaufen. Beliebt sind auch Aktionen in Kooperation mit der Q1 und Q2, z.B. der Rosenverkauf am Valentinstag, oder Essens-Aktionen, die die gesamte Schulgemeinschaft erfreuen und gleichzeitig die Stufenkassen mit Hinblick auf die sog. Motto-Woche und den letzten Schultag aufbessern.
Die SV bewertet und honoriert darüber hinaus auch Veranstaltungen und Leistungen, so prämiert sie u. a. den schönsten Stand auf dem traditionellen Adventsbasar, der sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreut.

- VERANSTALTUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler aus der *Qualifikationsphase 1* unterstützen die Abiturientinnen und Abiturienten regelmäßig bei der Durchführung der Abiturfeier. Außerdem planen und organisieren sie die jährliche Karnevalsveranstaltung zu „Altweiber".

Die Schülerinnen und Schüler aus der *Qualifikationsphase 2* gestalten ihren letzten Unterrichtstag als ein unterhaltsames Ereignis für die ganze Schulgemeinde. Am Tag der Übergabe der Abitur-Zeugnisse sorgen die Abiturientinnen und Abiturienten stets in eigener Regie für einen festlich-fröhlichen Rahmen.

- PROJEKTTAGE, SPIEL- UND SPORTFESTE

Seit Jahren feste Bestandteile des Schullebens sind *Projekttage, Spiel- und Sportfeste* sowie das *Schulfest.* Diese drei Veranstaltungen folgen in jährlichem Rhythmus aufeinander und werden von Arbeitsgruppen aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet und organisiert. Die Mitarbeit von Eltern ist dabei ausdrücklich erwünscht. Bei den *Projekttagen* wird altersübergreifend in Gruppen mit Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen gearbeitet.

Die Planung und Durchführung von *Schulfesten* verlaufen ähnlich. Das bei den Aktivitäten eingenommene Geld fließt gemeinnützigen Zwecken zu. Bei *Spiel- und Sportfesten*, zu denen auch Sponsorenläufe mit Beiprogramm zählen**,** stehen nicht die klassischen Disziplinen der Bundesjugendspiele im Vordergrund, sondern sportliche Aktivitäten, die die Klassen- und Schulgemeinschaft stärken und die Möglichkeit bieten, neue Aktionsfelder für Sport und Freizeit auszuprobieren.

- STÄNDIGE EINRICHTUNGEN

Schüler-Bücherei und *Selbstlernzentrum* sind Einrichtungen, die mit regelmäßigen Öffnungszeiten Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten der Informationsbeschaffung geben. In beiden Einrichtungen treten Lehrerinnen und Lehrer in begleitender Funktion auf, die Organisation wird von Schülerinnen und Schülern weitgehend selbstständig durchgeführt (vgl. Kapitel 3.3 KONZEPT FÜR DIE OBERSTUFE)

SIEHE: > *SV-KONZEPT*

2.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Leitziel: Wir suchen das Gespräch mit den Eltern und beraten und unterstützen in Erziehungsfragen.

Unser Bemühen, Wissen und Werte zu vermitteln, Persönlichkeit zu fördern und Impulse zu geben, beruht auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Nur eine solche Zusammenarbeit kann zu einer erfolgreichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen führen. Deshalb legen wir auf regelmäßigen Kontakt zu den Eltern großen Wert. Insbesondere bei Auffälligkeiten im Lernverhalten, im Sozialverhalten, bei der Persönlichkeitsentwicklung oder groben Verstößen gegen die Schulordnung werden die Eltern durch die Schule zeitnah informiert. Dies geschieht - je nach Anlass - durch die Fachlehrerin oder den Fachlehrer bzw. durch die Klassenlehrerinnen oder den Klassenlehrer, durch die Beratungslehrerin oder den Beratungslehrer oder durch die Schulleitung.

- Institutionalisierte Zusammenarbeit

Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, auf den festgelegten Wegen Kontakt mit der Schule und den Klassenlehrerinnen und -lehrern, den Fachlehrerinnen und -lehrern sowie den Beratungslehrerinnen und -lehrern aufzunehmen. Auf den *Klassenpflegschaftssitzungen* werden sie über Unterrichtsinhalte und Aktivitäten der Klasse informiert. Bei den wöchentlichen *Sprechstunden* der Fachlehrerinnen und -lehrer sowie der Beratungslehrerinnen und -lehrer und an *Elternsprechtagen* erhalten sie Beratung und individuelle Hinweise im Hinblick auf das Lern- und Sozialverhalten ihrer Kinder. In den schulischen Mitwirkungsgremien (Klassen- bzw. Jahrgangsstufenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Teilnahme an Fachkonferenzen) können sie sich gezielt einbringen.
Bei individuellen Erziehungsproblemen stehen die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Beratungslehrerinnen und -lehrer nach Absprache für Beratungsgespräche zur Verfügung. Zudem stellen wir – falls notwendig – auch Kontakte zu *außerschulischen Beratungsstellen* her (vgl. Kapitel 3.4 Beratung).

- Informelle Treffen

Vor allem in den Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I finden an unserer Schule traditionell auch informelle Treffen bei *Elternstammtischen* statt, bei denen Klassen- bzw. Fachlehrerinnen und -lehrer häufig anwesend sind. In der Klasse 5 findet das „Kennenlern-Sportfest“ statt, bei dem Eltern, Geschwister, Schüler und Lehrer sich in einem von Sportkursen der Oberstufe gestalteten spielerischen Rahmen kennenlernen. Bastelaktionen für den Martinszug oder den Adventsbasar sowie das Schulfest vor den Sommerferien sind weitere Gelegenheiten zur Stärkung der Schulgemeinschaft.

- Gesundes Frühstück

Eine besonders intensive Zusammenarbeit mit den Eltern hat sich im Hinblick auf die *Ernährung* der Schülerinnen und Schüler entwickelt, denn nur in Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule kann das Bewusstsein für eine gesunde und verantwortungsvolle Ernährung gebildet und gestärkt werden. So hat sich auf Initiative der Elternschaft eine Arbeitsgruppe gebildet, die in eigener Trägerschaft und Verantwortung zweimal wöchentlich ein *gesundes Frühstück* anbietet, das sich bei der gesamten Schulgemeinschaft großer Beliebtheit erfreut.

- SCHULVERTRAG

Die Grundlage für die gemeinsame Zusammenarbeit bildet unser Schulvertrag, den die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zu Beginn der Schullaufbahn gemeinsam unterschreiben.

SIEHE: > *SCHULVERTRAG FSG*

2.4 ZUSAMMENARBEIT IM KOLLEGIUM

LEITZIEL: WIR GESTALTEN GEMEINSAM UND PROFESSIONELL EINE TRANSPARENTE UND KOMMUNIKATIVE KOLLEGIALE ZUSAMMENARBEIT.

- INSTITUTIONALISIERTE ZUSAMMENARBEIT

Unter institutionalisierter Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums verstehen wir von offizieller Seite organisierte Gremien wie die Lehrerkonferenz, die Fachkonferenzen, den Lehrerrat und in Vorbereitung der Abiturprüfung die Fachprüfungsausschüsse, die die Modalitäten der einzelnen Abiturprüfungen vorbereiten, koordinieren und prüfen.

- WEITERE ZUSAMMENARBEIT

Als Knotenpunkt kollegialer Information und Zusammenarbeit am Friedrich-Spee-Gymnasium wirkt das Sekretariat, an dem viele Belange schulischer Zusammenarbeit zusammenlaufen und verwaltet werden. Auch der Hausmeister spielt eine wichtige Rolle bei der täglichen Organisation innerhalb der Schulgemeinde und eben auch der Lehrerschaft.

Besonders hervorzuheben sind die Klassenlehrer und Jahrgangsstufenleiter, die als Bindeglied zwischen Schüler- und Lehrerschaft fungieren und so eine wesentliche Aufgabe im kommunikativen Bereich wahrnehmen. Darüber hinaus sprechen sich an unserer Schule die Klassenlehrer einer Jahrgangsstufe untereinander ab und organisieren z.B. Wandertage und Klassenfahrten (etwa in den Jahrgängen 6 und 8) gemeinsam.
Ebenso gibt es zu Beginn eines Schuljahres Absprachen über die unterrichtlichen Belange zwischen den Fachlehrern einer Jahrgangsstufe und den unterrichtenden Lehrern einer Klasse insgesamt, die während des Schuljahres stetig aktualisiert werden.
So wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Informationen über Unterrichtsinhalte, Leistungsmessung und -beurteilung sowie auch persönliche Informationen und Hintergründe einzelner Schüler alle erreichen und die Basis gemeinsamer Arbeit darstellen können.

Die fließende Kommunikation zwischen Schülervertretung und Lehrerschaft gewährleisten die zu Beginn eines jeden Schuljahres von der Schülervertretung gewählten sogenannten Vertrauenslehrer. Hier werden selbstverständlich eine weibliche und eine männliche Lehrkraft im Amt favorisiert.

Spezielle Beratungslehrer nehmen sich gesonderten zwischenmenschlichen, schulischen Problemen an, die sie als neutrale Zuhörer und Berater vertrauensvoll lösen können.
Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt sich gender-spezifischer Themen an und unterstützt die Schule dabei aktiv, ein Ort der Gleichberechtigung in jeglicher Hinsicht zu sein.

Referendare und Praktikanten werden am Friedrich-Spee-Gymnasium im Rahmen eines Ausbildungskonzeptes professionell betreut (für jede dieser Aufgaben stehen zwei Lehrerinnen

und Lehrer zur Verfügung) und besonders Referendare durch eine Begrüßungswoche, die sie mit der Schule vertraut machen soll, angemessen begrüßt und mit Hilfe von Fachkollegen eingeführt.

SIEHE: > *PRAKTIKANTENBETREUUNG*
SIEHE: > *REFERENDARAUSBILDUNG*

Ebenso herzlich willkommen geheißen werden neue Lehrkräfte, hierbei spielen die sozialen Ereignisse wie der alljährlich in der Weihnachtszeit stattfindende Adventsbasar, der von der Schülervertretung organisiert wird, sowie andere Veranstaltungen auf privater Basis wie z.B. die Weihnachtsfeier, das vor den Sommerferien stattfindende „Zeugnis-Grillen“ oder der Wanderausflug direkt nach den Sommerferien eine große Rolle. Für diese sozialen Aktivitäten, die die gute Kommunikation untereinander fördern und den freundschaftlichen Umgang miteinander pflegen, werden federführend vom sogenannten „Vergnügungsausschuss“ veranstaltet und getragen.

Auch die Pflege des Kontaktes zu ehemaligen Kollegen gehört zu den festen Bestandteilen kollegialer Zusammenarbeit, um das Miteinander unterschiedlicher Lehrergenerationen und den dahingehenden Austausch zu erhalten und zu gestalten. Die Geschichte des Friedrich-Spee-Gymnasiums, seine Vergangenheit und die gewonnene Erfahrung ehemaliger Kollegen spielen auch aktuell für uns eine große Rolle und wir zollen unseren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen großen Respekt für ihre Arbeit in der Vergangenheit, von der wir in der Gegenwart immer noch profitieren. Daher ist es für uns selbstverständlich, alle Ehemaligen stetig über Neuerungen an unserer Schule auf dem Laufenden zu halten und sie zu stattfindenden Veranstaltungen einzuladen.

Als weiteres Standbein der Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums können Arbeitsgruppen gelten, die bei uns immer nach Notwendigkeit und aktuellen Bedürfnissen ins Leben gerufen werden.
In der letzten Zeit haben sich Arbeitsgruppen u.a. mit einem eventuellen Lehrerraumkonzept am Friedrich-Spee-Gymnasium befasst, mit der räumlichen und farblichen Gestaltung der Flure, mit dem Doppelstundenkonzept sowie mit verschiedenen Entwürfen zu einem ausgebauten Vertretungskonzept.

SIEHE: > *INFORMATIONSMANAGEMENT*
SIEHE: > *BESCHWERDEMANAGEMENT*
SIEHE: > *VERTRETUNGSKONZEPT*

3. Schullaufbahn und Beratung

Leitsatz: Wir beraten Schüler und Eltern kompetent, kontinuierlich und individuell in Laufbahn- und Persönlichkeitsaspekten

- Schullaufbahnberatungen

Während der Schullaufbahn haben Eltern und Schülerinnen und Schüler viele wichtige Entscheidungen zu treffen. Unser Ziel ist es, sie umfassend und frühzeitig zu informieren und zu beraten. So findet jeweils im Januar eine Informationsveranstaltung für die Eltern und Schüler des 4. Grundschuljahrgangs statt (vgl. Kapitel 3.1 Konzept für die Erprobungsstufe).

Vor den Sommerferien werden die neuen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern zu einem Kennenlern-Nachmittag eingeladen. Während die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren neuen Klassenlehrerin bzw. -lehrern spielerisch das Schulgebäude erkunden, haben die Eltern Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. In den Klassen 5 und 6 halten die Klassenlehrerinnen und -lehrer mit den Eltern regelmäßigen Kontakt und informieren – sofern erforderlich – die Eltern unmittelbar über die Ergebnisse der *Erprobungsstufenkonferenzen*. Dies geschieht insbesondere bei Lerndefiziten und Verhaltensauffälligkeiten. Auf diese Weise erkennen Eltern frühzeitig, ob ihr Kind für die gewählte Schulform geeignet ist.

Rechtzeitig vor Abschluss der Klasse 5 bietet die Schule eine Informationsveranstaltung für Eltern und Schülerinnen und Schüler zur *Wahl der 2. Fremdsprache* ab Klasse 6 an. Bei individuellen Rückfragen werden die Klassenlehrerinnen und -lehrer den Eltern Beratung durch unsere Fachlehrerinnen und -lehrer der Fremdsprache vermitteln, auf die sich die Fragen beziehen. Eine vergleichbare Informationsveranstaltung findet vor Ende der Jahrgangsstufe 7 statt. Hier stellen Fachlehrerinnen und -lehrer die Angebote für den *Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9* vor. Ansprechpartner für Rückfragen in diesem Bereich ist der Koordinator für den Wahlpflichtbereich II (vgl. Kapitel 3.2 Konzept für die Mittelstufe).

Im Laufe der 9. Klasse sind wichtige Entscheidungen im Hinblick auf den Besuch der *gymnasialen Oberstufe* zu treffen. Die Komplexität des Systems erfordert hier eine intensive Information und individuelle Beratung, die in den Klassen durch das Oberstufenteam wahrgenommen wird. Information und Beratung erfolgen mit folgendem Ablauf: Information im Klassenverband über den Oberstufenkoordinator, Information der Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen durch die Beratungslehrerin bzw. den Beratungslehrer der zukünftigen Jahrgangsstufe 10, Information für die Eltern, individuelle Laufbahnberatung in Kleingruppen und Einzelgesprächen. Während der gesamten Oberstufe sind der Oberstufenkoordinator und die jeweiligen Jahrgangsstufenleiterinnen bzw. -leiter Ansprechpartner für die Eltern (vgl. Kapitel 3.3 Konzept für die Oberstufe).

3.1 Erprobungsstufe

Die Erprobungsstufe umfasst die Jahrgangsstufen 5 und 6 und ist Teil der Sekundarstufe I an weiterführenden Schulen. Sie dient zur Erprobung, zur Beobachtung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel, am Ende der Jahrgangsstufe 6 eine sichere Entscheidungsgrundlage für die weitere Schullaufbahn zu schaffen. Damit kommt ihr eine besondere pädagogische Bedeutung zu.

Aufbauend auf den geltenden Richtlinien für das Gymnasium steht in unserem Konzept für die Erprobungsstufe die Schnittstelle zwischen Grundschule und Gymnasium im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Hierbei streben wir vor dem Hintergrund der Leitidee der individuellen Förderung auf der einen Seite an, die Schülerinnen und Schüler in einem gleitenden Übergang sowohl an die inhaltlich-fachlichen Anforderungen und Methoden, als auch an die organisatorischen Rahmenbedingungen des Gymnasiums heranzuführen. Auf der anderen Seite möchten wir den unterschiedlichen Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler über die unterrichtlichen Rahmenbedingungen hinaus durch zahlreiche Fördermaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften und verschiedene Angebote gerecht werden. Darüber hinaus legen wir besonderen Wert auf die Kooperation und Zusammenarbeit mit den Eltern und den umliegenden Grundschulen.

Zur Verwirklichung unseres Konzeptes für die Erprobungsstufe realisieren wir folgende Maßnahmen und Angebote:

- Information vor dem Übergang

Im Übergang von der Grundschule zur Erprobungsstufe steht hierbei das Ziel im Mittelpunkt, die Schülerinnen und Schüler während des Entscheidungsprozesses in Bezug auf den Schulwechsel möglichst umfassend über unsere Arbeit und unser Schulleben zu informieren, ihnen konkrete und wirklichkeitsnahe Einblicke in unser Gymnasium zu bieten und ihnen individuelle und allgemeine Entwicklungsmöglichkeiten an unserer Schule aufzuzeigen.

Der Tag der offenen Tür dient dazu, über eine umfassende Darstellung unserer Arbeit in der Erprobungsstufe hinaus, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern unser Schulleben in allen Facetten möglichst lebendig und vielfältig vorzustellen. Im Mittelpunkt steht hierbei der sanfte Übergang von der Grundschule zur Erprobungsstufe, darüber hinaus werden ihnen Einblicke in unser Schulleben durch Schülerinnen und Schüler und durch das Kollegium gegeben, des Weiteren zeigen wir unsere Möglichkeiten individueller Förderung in der Erprobungsstufe (vgl. auch Kapitel 5 „Individuelle Förderung“).

- Prinzipien des gleitenden Übergangs und gelingende Integration

Im Übergang von der Grundschule in die Erprobungsstufe werden unsere Bemühungen einer sanften, gleitenden Integration über konkrete Maßnahmen und Programme hinaus (siehe unten) durch folgende Grundsätze des Erprobungsstufenunterrichts gestärkt:

- Die *Klasseneinteilung* erfolgt unter Berücksichtigung individueller Wünsche; gestützt wird die zeitnahe Bildung einer gelebten Klassengemeinschaft durch das Klassenlehrerprinzip, der Klassenlehrer unterrichtet sowohl in einem Haupt- und Nebenfach, sowie Klassenteambildung und generelle Reduktion der Anzahl der Fachlehrerinnen und Fachlehrer

- Das *Doppelstundenprinzip* reduziert die Anzahl unterrichtender Lehrerinnen und Lehrer an ei-

nem Schultag

- Kontrolle und Reduktion der *Hausaufgabenbelastungen* bzw. der *unterrichtlichen Vor- und Nachbereitung* durch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und Fachlehrerinnen und –lehrer

- Fortschreibung der methodischen und didaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Grundschule durch Austausch mit den entsprechenden Klassenlehrerinnen und –lehrern der ehemaligen Grundschulen (Kooperation in der ersten Konferenz der Jahrgangstufe 5)

MAßNAHMEN UND PROGRAMME IN DER JAHRGANGSSTUFE 5 UND 6

- EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG AM ENDE DES LETZTEN GRUNDSCHULJAHRES

Die neuen Schülerinnen und Schüler werden vor den Sommerferien zu einem ersten Kennenlernen mit den zukünftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschülern und dem Kennenlernen der neuen Schule eingeladen.
Zusätzlich treffen sie dort auch auf die Schülerinnen und Schüler aus dem 5. Jahrgang des Vorjahres sowie deren Eltern zu einem persönlichen, informellen Austausch, bei dem zusätzliche Fragen des schulischen Alltags aus Schüler- bzw. Elternperspektive authentisch besprochen werden können.

- DIE ERSTEN SCHULTAGE

Für die Schülerinnen und Schüler der neuen Klassen 5 beginnt der erste Schultag gemeinsam mit Eltern, Geschwistern und Freunden mit einer eigenen Einführungsveranstaltung am Nachmittag. Gestaltet wird sie von Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufenklassen z. B. mit Theater-, Musik- und Tanzvorführungen.

Am ersten Unterrichtstag werden die Schülerinnen und Schüler vier Stunden von der neuen Klassenlehrerin bzw. vom neuen Klassenlehrer unterrichtet, um ein intensives Kennenlernen, auch der neuen Schulumgebung, zu ermöglichen. Damit wird der Grundstein für die Bildung harmonischer Klassengemeinschaften gelegt, die durch soziales Lernen und durch Kompetenztraining vertieft wird. Die erste Unterrichtswoche endet mit einem von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Jahrgangsstufen mitgestalteten Einschulungsgottesdienst, zu dem auch die Eltern, Geschwister und Bekannten unserer neuen Schülerinnen und Schüler eingeladen sind.

- DAS METHODENLERNEN

Im Erlernen methodischer Kompetenzen sehen wir einen wesentlichen Beitrag, die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Sie werden befähigt, ein im Unterricht angestoßenes Lernen selbstständig ohne Anleitung durch Lehrerinnen und Lehrer weiter zu führen. Wichtiger Bestandteil des Kompetenztrainings ist für uns der Bereich der Lernorganisation mit seinen praktischen Hilfen zu Arbeitsplatzgestaltung, Organisation und Erledigung von unterrichtlicher Vor- und Nachbereitung sowie der Hausaufgaben, Vorbereitung von Klassenarbeiten und sinnvoller Zeitplanung (vgl. Kapitel 4.4 METHODEN).

SIEHE: > *HAUSAUFGABENKONZEPT*

- SOZIALES LERNEN

Beim *Aufbau harmonischer Klassengemeinschaften* kommt dem sozialen Lernen eine besondere Bedeutung zu, da jede neue Klassengemeinschaft eine Gruppenentwicklungsphase durchlebt, die

nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten abläuft. Wird eine Klasse unter der Zielsetzung sozialen Lernens gefördert, so werden am Ende soziale Kompetenz, Selbstständigkeit und schulisches Lernen und Leisten gestärkt. Deshalb fördern die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer gemeinsam mit allen Lehrkräften den Entwicklungsprozess in der Klasse je nach Entwicklungsstand mit praktischen Übungen. Umso leichter wird es zu einem verständnisvollen und vertrauten Umgang innerhalb der Gruppe kommen.

Im Sportunterricht der Klasse 5 werden in den ersten Wochen überwiegend Spiele und Übungen gemacht, die Teamgeist und Kooperation besonders fördern. Umso leichter wird es zu einem verständnisvollen und vertrauten Umgang innerhalb der Gruppe kommen.
Um die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu erziehen und das Vertrauen untereinander zu stärken, veranstalten wir im Politikunterricht der 5. Klassen eine Informationsveranstaltung zum Thema „Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen“ gemeinsam mit der Polizei des Kreises Kleve.
Um zu gewährleisten, dass der Einzelne sich in der Klassengemeinschaft aufgehoben und sicher fühlt, erhalten die Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen Gelegenheit, ihr Befinden – auch anonym – einzuschätzen und ihre persönliche Einschätzung zu äußern.

Die Schulordnung und der Schulvertrag dienen dazu, die *Arbeit und das Zusammenleben* in der Schule zu erleichtern und das gute Einvernehmen aller zu festigen. Gerade in der Klasse 5 und 6 wird die Schulordnung besonders ausführlich thematisiert, besonders in der Klassenleiterstunde. Jede Klasse 5 und 6 leitet daraus Regeln für die eigene Klasse ab, die dann im Unterrichtsalltag verlässlich umgesetzt werden.

Um Schülerinnen und Schülern sowie Eltern gegenüber Transparenz zu schaffen und die Kommunikationswege im Klassenteam zu verkürzen, wird in Klasse 5 eine Feedback-Liste eingeführt. Hier notieren die Lehrenden ihre Beobachtungen zum Arbeits- und Sozialverhalten des Einzelnen, so dass rasche Unterstützung gewährleistet ist, wenn sich individuelle Schwierigkeiten abzeichnen. Ein verbindliches Stufenmodell legt dabei die Konsequenzen wiederholter Regelverstöße fest und schafft Verhaltenssicherheit.

Um die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu erziehen, sie zu sensibilisieren und das Vertrauen untereinander zu stärken, planen wir im Unterricht der 6. Klassen eine Informationsveranstaltung zum Thema „Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen“ gemeinsam mit der Polizei des Kreises Kleve.

- GEMEINSAME AUßERUNTERRICHTLICHE AKTIVITÄTEN

Die Integration innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft und der Aufbau eines harmonischen Miteinanders sollen durch vielfältige *außerunterrichtliche Aktivitäten* unterstützt und gefördert werden. Zur Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung sowie des Klassenklimas findet in Jahrgang 5 ein Wandertag zum Eyller Kletterpark statt. Hier wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler untereinander im Besonderen gestärkt, indem sie erleben, dass sie sich auf ihren Partner verlassen können und mit ihm zusammen auch mehr erreichen als im „Alleingang“. Ausrichter der Veranstaltung ist der Verein „grenzenlos e.V.“.

Fester Bestandteil unseres Schullebens ist außerdem ein *Kennenlern-Sporttag*, der für unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern von den Oberstufensportkursen geplant, organisiert und realisiert wird.

Zudem nehmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 an einem Tag am Unterricht der Don-Bosco-Schule teil, um den Schulalltag kennenzulernen und gemeinsam mit- und voneinander zu lernen. Das gemeinsame Lernen wird durch ein integratives Sportfest in der Klasse 6 weiter vertieft. Dieses integrative Sportfest wird vom Projektkurs Sport gemeinsam mit der Don-Bosco-Schule und der Gelderlandschule organisiert und durchgeführt; es schafft Begegnungsmöglichkeiten für behinderte und nicht behinderte Schülerinnen und Schüler und fördert soziales Lernen durch gemeinsamen Sport.

Im Rahmen der Verkehrserziehung an unserer Schule findet des überdies jährlich die Veranstaltung „Achtung Auto!“ für die Jahrgangsstufe 5 statt. Die Schüler werden für gefährliche Verkehrssituationen sensibilisiert. Ausrichter dieses Programms ist der ADAC.

- ÜBERMITTAGS-/NACHMITTAGSBETREUUNG/PÄDAGOGISCHE ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe können kostenlos an der Pädagogischen Übermittagsbetreuung unserer Schule teilnehmen (vgl. auch Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

- KLASSENFAHRTEN

Grundlage für unser Klassen- und Wanderfahrtenkonzept für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ist der Bezug zum Unterricht und zu unseren gemeinsamen Grundwerten wie Toleranz, Respekt, Gemeinschaft und Gleichberechtigung. Neben diesen Grundwerten tritt als fachübergreifender, sozial und ökologisch relevanter Unterrichtsinhalt die Umwelterziehung als vorrangiges Bildungs- und Erziehungsziel. Unter dieser Prämisse werden bis zu *drei Einzelwandertage in Klasse 5* und *eine fünftägige Klassenfahrt in Klasse 6* geplant und durchgeführt.

SIEHE: > *FAHRTENKONZEPT*

- ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ELTERN UND SCHULE

Als Schule legen wir sehr großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Bereits in der Phase der Entscheidungsfindung unterstützen wir die gemeinsamen Überlegungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern durch den Kennlernnachmittag und den „Tag der offenen Tür“.

Die Eltern erhalten vor allem am „Tag der offenen Tür“ durch die Schulleitung des FSG sowie durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer Informationen und Hinweise über die inhaltlichen und methodischen Anforderungen an unserer Schule. Gleichzeitig erhalten die Schülerinnen und Schüler hierbei Gelegenheit, in spielerischer Form unsere Schule und vor allem auch neue Fächer kennen zu lernen.

Während des Schuljahres haben die Eltern immer die Möglichkeit, Kontakt mit der Schulleitung, den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und den Fachlehrerinnen und Fachlehrern aufzunehmen. Auf den *Klassenpflegschaftssitzungen* werden sie über Unterrichtsinhalte und Aktivitäten der Klasse informiert. Darüber hinaus werden Erziehungsziele diskutiert. Bei den wöchentlichen *Sprechstunden der Fachlehrerinnen* und *Fachlehrern* und an *Elternsprechtagen* erhalten sie individuelle Hinweise über das Lernverhalten ihrer Kinder.

Wir unterstützen informelle Treffen bei *Elternstammtischen*, die mit oder ohne Klassenlehrer bzw. -lehrerinnen, Fachlehrerinnen und -lehrern stattfinden.

Bei individuellen Erziehungs- oder Leistungsproblemen stehen die Lehrerinnen und Lehrer nach Absprache zu Beratungsgesprächen zur Verfügung und stellen – falls notwendig – Kontakte zu innerschulischer Hilfe und außerschulischen Beratungsstellen her (vgl. Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG und Kapitel 3.4 BERATUNG).

Rechtzeitig vor Abschluss der Klasse 5 bietet die Schule eine Informationsveranstaltung für Eltern und Schülerinnen und Schüler zur Wahl der *zweiten Fremdsprache* ab Klasse 6 an. Ein Probeunterricht in Latein und Französisch ergänzt unsere Information. Bei individuellen Rückfragen werden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer Beratung durch Fachlehrerinnen oder Fachlehrer der Fremdsprachen vermitteln.

Fernen können sich die Eltern der Jahrgangstufe 6 in einer Abendveranstaltung zum Thema „Mediennutzung: Facebook und Co / Cybermobbing“ beraten und informieren lassen. Diese Veranstaltungen führen wir im Zuge der Prävention von Sucht an unserer Schule durch.

In den Klassen 5 und 6 halten die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in besonderem Maße mit den Eltern regelmäßigen Kontakt und informieren – sofern erforderlich – die Eltern unmittelbar über die Ergebnisse der Erprobungsstufen-Konferenzen. Dies geschieht insbesondere bei Lerndefiziten und Verhaltensauffälligkeiten. Auf diese Weise erkennen Eltern frühzeitig, ob ihr Kind für die gewählte Schulform geeignet ist.

- ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN

Die Kooperation mit den Grundschulen findet auf verschiedenen Ebenen statt. Zum einen haben die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer die Möglichkeit im Unterricht unserer Schule in den Klassen 5 und 6 zu hospitieren, ebenso besteht die Möglichkeit, dass die Kolleginnen und Kollegen des FSG den Unterricht der Grundschulen im Einzugsbereich besuchen.

Darüber hinaus werden die Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen zu den regelmäßig stattfindenden Erprobungsstufenkonferenzen und zu pädagogischen Konferenzen eingeladen, um durch eine möglichst enge Zusammenarbeit Übergangsprobleme an der Schnittstelle Grundschule/Erprobungsstufe aufzufangen bzw. diese zu vermeiden.

- INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Im Zentrum unserer Arbeit in der Erprobungsstufe stehen die Entwicklung und die Förderung der individuellen Begabungen und Talente sowie der dementsprechend unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungspotenzialen bietet unsere Schule vielfältige Möglichkeiten der Entwicklung durch *Akzelerationsmöglichkeiten* und *Enrichment-Angebote*. Die Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern sowie die Koordination und inhaltliche Ausgestaltung übernimmt hierbei eine ausgebildete Lehrerin mit ECHA-Diplom.

Über diese Maßnahmen hinaus haben wir eine „Theater-AG“ eingerichtet, um die individuellen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler im literarisch-musischen Bereich aufzugreifen und diesen einen institutionalisierten Raum zur Entwicklung zu geben.

Für Schülerinnen und Schüler mit temporären Leistungs- und Lernschwächen bieten wir verschiedene Fördermaßnahmen an. Die Hausaufgabenbetreuung hilft Schülerinnen und Schülern mit

Schwächen im Lern- und Arbeitsverhalten. Im Bereich der Pädagogischen Übermittagsbetreuung können die Schülerinnen und Schüler auf Förderangebote in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch zurückgreifen.

- LERNPOTENTIALE

Seit August 2012 nimmt das FSG am Projekt „Lernpotenziale - Individuell Fördern am Gymnasium“ teil. Das vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und der Mercator-Stiftung initiierte Projekt unterstützt Gymnasien dabei, innovative Maßnahmen der individuellen Förderung auf der Basis ihrer bereits vorhandenen Strukturen zu entwickeln. In diesem Rahmen haben wir ein schulisches Konzept der individuellen Förderung und des selbstständigen Lernens entwickelt, das immer wieder überdacht und weiterentwickelt wird.

Unser Förderkonzept „Lernpotenziale“ am FSG bezieht sich auf die Schülerinnen und Schüler an der Schnittstelle zwischen Grundschule und Erprobungsstufe. Einerseits sollen individuelle Übergangsprobleme aufgefangen werden, andererseits besteht die Möglichkeit zur Entfaltung individueller Interessen oder Stärken. Die zwei tragenden Säulen des Konzepts sind die Feststellung von Förderbedarf (Diagnose) und die Durchführung geeigneter Maßnahmen (Förderung). Unser Ziel ist eine kontinuierliche, zieldifferente Förderung von Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe in den Kernfächern innerhalb des Regelunterrichts am Vormittag. Im ersten Halbjahr der Klasse 5 stehen im Fach Deutsch vor allem die Schlüsselkompetenzen Lesen und Schreiben im Vordergrund. Im weiteren Verlauf der Erprobungsstufe findet individuelles Fördern fachbezogen und im halbjährlichen Wechsel auch in den Fächern Englisch und Mathematik statt. Im Fach Deutsch gliedert sich das Förderkonzept in zwei Phasen. Zunächst werden in einer Diagnosephase mit Hilfe von Fragebögen für Schülerinnen und Schüler (Selbsteinschätzungen zum Lesen und Schreiben, Interessen), standardisierten Tests (z. B. Salzburger Lesescreening, Hamburger Schreibprobe) und Beobachtungen durch Lehrkräfte die vorhandenen Lese- und Schreibkompetenzen der neuen Fünftklässler eingeschätzt. Anhand der erhobenen Daten erfolgt dann mittels festgelegter Kriterien die Einteilung der Klassen in drei Teilgruppen: Leseförderung, Schreibförderung und Projektarbeit. In der anschließenden Phase werden die Schülerinnen und Schüler in diesen kleineren Teilgruppen individuell gefördert. Die Grundlage bilden jeweils individuelle Förderpläne und Materialien zum selbstständigen Lernen. In der Leseförderung wird die grundlegende Lesefertigkeit (Lesetempo und Lesegenauigkeit) mit Hilfe von Laut-Lesetandems und der Methode „Lesen durch Hören“ trainiert. Zudem werden im Sinne eines besseren Textverständnisses einzelne Lesestrategien zum Verstehen und Behalten eingeübt. Der Schwerpunkt der Schreibförderung liegt im Bereich des selbstständigen, strategiegeleiteten Rechtschreibtrainings. Die Teilgruppe Projektarbeit, in der individuelle Interessen oder Stärken entfaltet werden können, arbeitet auf der Basis der zuvor ausgefüllten Interessenfragebögen, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler selbstständig ein Thema formulieren, um anschließend ein entsprechendes Produkt zu erstellen (z. B. Portfolio, Plakat, Referat). Für das dazu notwendige Informationsmaterial besteht eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Geldern.

ENTWICKLUNGSZIELE

- OPTIMIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen wird durch den Erprobungsstufenkoordinator weiter ausgebaut und gefördert. Ziel ist es, den Grundschülerinnen und Grundschülern den Übergang an das Friedrich-Spee-Gymnasium zu erleichtern, Berührungsängste abzubauen und das Ankommen harmonisch zu gestalten.

- LERNTYPENANALYSE ALS DIAGNOSE- UND FÖRDERINSTRUMENT

Des Weiteren werden wir den Lernprozess unserer Schülerinnen und Schüler durch eine Lerntypenanalyse unterstützen, die als Diagnose- und Förderinstrument die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ermittelt und konkrete Hilfestellungen zur Steigerung der Lerneffektivität und individuellen Lernmethodik zu geben vermag.

3.2 MITTELSTUFE

Die besondere Bedeutung der Mittelstufe ergibt sich zum einen aus den psychischen und physischen Entwicklungserfordernissen der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 (Alter: 12 bis 15 Jahre). Zum anderen wird das Fächerangebot ausdifferenziert und die Methodenvielfalt in Richtung zunehmender Selbstständigkeit und Wissenschaftspropädeutik ausgeweitet, um die Schülerinnen und Schüler schrittweise auf die methodischen und inhaltlichen Bedingungen der Oberstufe vorzubereiten.

Vornehmliches Augenmerk richten wir in der Mittelstufe im Bereich der individuellen Förderung auf die temporären Leistungs- und Lernschwächen unserer Schülerinnen und Schüler einerseits mit dem individuellen Förderplan (Anfang des zweiten Halbjahres) und mit unserem Portfolio-Programm nach dem Warntermin, durch das Versetzungsgefährdungen frühzeitig erkannt und eine Wiederholung einer Jahrgangsstufe durch die Zusammenarbeit von Beratungslehrerinnen und -lehrern, Klassenlehrerinnen und -lehrern, Fachlehrerinnen und Fachlehrern, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern vermieden werden soll (vgl. auch Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

BEREICHE

- WAHLPFLICHTBEREICH II

Über die Einführung von Chemie als weitere Naturwissenschaft hinaus wählen die Schülerinnen und Schüler ab dem achten Schuljahr im Wahlpflichtbereich II einen Schwerpunkt nach Interessen, Neigungen und Begabungen aus den verschiedenen Aufgabenfeldern des Fächerkanons. Mit dieser Entscheidung für einen ersten individuellen Schwerpunkt werden sie sowohl auf die entsprechende Profilbildung in der Oberstufe als auch auf die langfristige Studien- und Berufswahlentscheidung vorbereitet.

Hierbei bieten wir neben Französisch als dritter Fremdsprache für diejenigen, die Latein als zweite Fremdsprache gewählt haben, Fächer an, die unsere Schwerpunktsetzungen im Bereich der individuellen Förderung aufgreifen und den Schülerinnen und Schülern sowohl Einblicke in die Studien- und Berufswelt ermöglichen als auch Begegnungen mit der Wirklichkeit realisieren.

Das Wahlpflichtfach Ingenieur-Informatik verknüpft strukturwissenschaftliches Denken der Informatik mit dem ingenieurwissenschaftlichen Denken der technischen Informatik und Elektrotechnik. Ziel ist es den Schüler anhand konkreter Situationen von Anwendungsfällen einen Überblick über die Denkweisen in den o.g. Bezugswissenschaften zu geben.

Im Wahlpflichtfach Biologie-Medizin stehen im Mittelpunkt der menschliche Körper und seine Erkrankungen, wobei durch die Kooperation mit dem St.-Clemens-Hospital Geldern die Schülerinnen und Schüler durch Experteninterviews, Untersuchungssimulationen und Erkundungen Einblicke in die Wirklichkeit medizinischer Berufe erhalten.

Im Wahlpflichtfach Regionalgeschichte wird mit dem Leitthema „Das Gelderland im Spiegel der Zeit“ ein Lokal- bzw. Regionalbezug des historischen Lernens hergestellt. Für die Schülerinnen und Schüler kommen in der Auseinandersetzung mit ihrer Lokal-/Regionalgeschichte zusätzliche Methoden wie bspw. Archiv- und Projektarbeit zum Einsatz, die ggf. auch Raum für selbstständiges Arbeiten bieten. Dadurch werden die im Geschichtsunterricht bereits erworbenen Wissens- und Methodenbausteine unter neuen Fragestellungen ausgebaut. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in diesem Zusammenhang auf vertiefende Art und Weise ihr historisches Denken und Geschichtsbewusstsein weiter.

Zur Wahlvorbereitung werden den Schülerinnen und Schülern und an einem Informationsabend auch deren Eltern die verschiedenen Schwerpunkte im Rahmen einer Informationsveranstaltung durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer vorgestellt (vgl. Kapitel 2.3 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN).

- LERNSTANDARDS

In der Jahrgangsstufe 8 werden in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch die Zentralen Lernstandserhebungen durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, alle Gremien der Schule und die Schulaufsicht werden über die Ergebnisse dieser Lernstandserhebungen informiert, die nicht nur über das individuelle Abschneiden der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers Aussagen machen, sondern auch über den Stand der einzelnen Klassen im Vergleich mit den Parallelklassen und im Vergleich unserer Schule mit den Schulen des vergleichbaren Schulformtyps in Nordrhein-Westfalen.

- ENTWICKLUNG METHODISCHER KOMPETENZEN

Neben den fachbezogenen Kompetenzen steht auch weiterhin die Förderung der methodenbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Programm der Mittelstufe. Aufbauend auf dem Repertoire an Fähigkeiten und Fertigkeiten aus der Erprobungsstufe entwickeln wir die Kompetenzen durch Methodenblöcke in allen drei Jahrgangsstufen weiter.

- KLASSENFAHRTEN

Entsprechend der mehrtägigen Wanderfahrt in der Erprobungsstufe wird auch in der Mittelstufe eine solche Fahrt im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 als dreitägige Klassenfahrt durchgeführt, die auch der weiteren Stärkung der Klassengemeinschaft und der Identifikation mit der Schule dienen soll. In den beiden anderen Jahrgangsstufen der Mittelstufe werden bis zu drei eintägige Wandertage durchgeführt, deren Ziele und Programme von den jeweiligen Klassenlehrern mit ihren Klassen und den Eltern, zum Teil aus dem Unterricht erwachsend, festgelegt werden.

- TAGE RELIGIÖSER ORIENTIERUNG (TRO)

In der Jahrgangsstufe 9 finden am Ende des ersten Halbjahres „Tage religiöser Orientierung“ statt. Im Rahmen der jeweiligen konfessionellen Unterrichtsgruppen werden in Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster sowie dem pädagogischen Angebot der Jugendburg Gemen für drei Tage individuelle Programme ausgearbeitet, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, außerhalb des Schulalltags Fragen der eigenen Lebensorientierung, Sinnfindung und zum eigenen Glaubensleben auf religiöser Basis zur Sprache zu bringen. Schülerinnen und Schüler, die in der Klasse 9 nicht am Religionsunterricht teilnehmen, besuchen in diesen Tagen – wenn möglich – schulische Veranstaltungen, in denen sie das Fach Praktische Philosophie kennen lernen und über ethische Fragen reflektieren können.

Von Klassen oder Jahrgangsstufen vorbereitete ökumenische Gottesdienste haben ihren festen Platz im Schulleben. Sie sind ein Angebot an alle interessierten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern. Dabei wird deutlich, dass die im Schulalltag vermittelten Werte auch aus den Wurzeln eines christlichen Grundkonsenses erwachsen.

- BERUFS- UND STUDIENWAHLVORBEREITUNG

Ziel unserer Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Mittelstufe ist zum einen Schülerinnen und Schüler für das Thema Berufs- und Studienwahl zu sensibilisieren und grundlegend über Strukturen und Entwicklungen auf diesem Feld zu informieren. Zum anderen dienen die Informationen auch der Vorbereitung einer perspektivisch sinnvollen Entscheidung bei den Fächerwahlen und Schwerpunktsetzungen in der Oberstufe.

Ab dem Schuljahr 2016/17 nimmt die Jgst. 8 an dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) teil. Bisherige Maßnahmen der Berufsorientierung, die sich bewährt haben werden fortgeführt. Eckpunkte dieses Informationsprozesses in der Mittelstufe sind: Beratungs- und Trainingsveranstaltung zur Berufsorientierung wie eine Potentialanalyse und die dazugehörigen Beratungsgespräche in der Jahrgangstufe 8 mit einem außerschulischen Träger (Integra), Bewerbungstraining in der Jahrgangsstufe 9 (AOK), Berufsfelderkundungen, Praktika und Besichtigungen zur Berufsorientierung im Betrieb, mögliche Teilnahme der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangstufe 8 am Girls/Boys Day zur Erkundung geschlechteruntypischer Berufsfelder, verpflichtende Erkundung von Berufsfeldern (aus dem familiären Umfeld der Schülerinnen und Schülern) im Rahmen des Landesvorhabens KAoA, optionale Teilnahme von Schülerinnen und Schüler mit individuellem Unterstützungsbedarf im Rahmen von KAoA an Langzeitpraktika.

Nicht zuletzt werden Themen und Strukturen der Berufs- und Studienwahl bzw. -welt im Unterricht thematisiert (z. B. Deutsch, Politik und in den Fächern des Wahlpflichtbereichs II, vgl. auch Kapitel 6.2 BERUFS- UND STUDIENWAHLORIENTIERUNG).

- PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Zur weiteren Entwicklung der Persönlichkeit und zur Festigung eines Wertefundamentes und der religiösen Orientierung finden die „Tage religiöser Orientierung (TRO)“ in der Jahrgangsstufe 9 statt.

- AUSTAUSCHPROGRAMM

In Zusammenarbeit mit dem Lise-Meitner-Gymnasium können unsere Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 9 an Austauschbesuchen mit französischen Schulen aus dem Pariser Großraum teilnehmen. Weiterhin besuchen, nach Möglichkeit, israelische Schüler unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8, wohnen bei deren Familien und verbringen eine Woche mit gemeinsamen Unternehmungen.

Wir unterstützen ebenso die individuellen Bemühungen unserer Schülerinnen und Schüler, einen Aufenthalt in einem Land ihrer Wahl zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Hierbei erweitern sie durch den Kontakt mit fremden Kulturen ihren Erfahrens- und Wissenshorizont und entwickeln dadurch ihre Persönlichkeit weiter. Ebenso unterstützen wir - z. B. im Rahmen unseres Schulaustausches mit unseren Partnerschulen und/oder unserer Zusammenarbeit mit dem regionalen Rotary-Club - auch die Aufnahme von Austauschschülerinnen und -schülern aus anderen Ländern und Kulturen.

- INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Auch in der Mittelstufe stehen die Entwicklung und die Förderung der individuellen Begabungen und Talente und der dementsprechenden unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler weiterhin im Zentrum unserer Arbeit (vgl. auch Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

Die Arbeitsgemeinschaften unserer Schule eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Bildungs- und Entwicklungschancen auch über den eigentlichen Unterricht hinaus und dienen der Begabtenförderung; Arbeitsgemeinschaften erwachsen zum Teil in Anlehnung an die fachlichen Bereiche Mathematik, Informatik, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Musik, Sprachen, Theater und Sport, darunter z.B. die Schulschach- oder Schwimm-AG, die Theatergruppe der Sekundarstufe I, das Orchester oder die Rock Band, aber ebenso schülerseitig abgehaltene Arbeitsgemeinschaften aus dem Bereich HipHop und Modern Dance.

Darüber hinaus fördern wir sowohl die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungspotenzialen als auch die Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Leistungs- und Lernschwächen durch entsprechende Angebote.

- PORTFOLIO-PROGRAMM

Für Schülerinnen und Schüler mit temporären Leistungs- und Lernschwächen bieten wir zwei Förderkonzepte an. Auf der einen Seite hilft die Hausaufgabenbetreuung im Rahmen der Pädagogischen Übermittagsbetreuung Schülerinnen und Schülern mit Schwächen im Lern- und Arbeitsverhalten. Dort können die Schülerinnen und Schüler zudem auch weiterhin in der Mittelstufe auf Förderangebote in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch zurückgreifen.

Darüber hinaus bieten wir auf der anderen Seite mit unserem Portfolio-Programm eine pragmatische Hilfestellung zur Vermeidung der Wiederholung einer Jahrgangsstufe. In diesem Programm erhalten leistungsschwache und versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler konkrete Hilfestellungen von Beratungslehrerinnen und -lehrern, Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie von den entsprechenden Fachlehrerinnen und -lehrern zur Verbesserung ihrer versetzungsgefährdenden Leistungen während des laufenden Schuljahres. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird so versucht, fachliche und methodische Defizite anzugehen und abzustellen (vgl. auch Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

- ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Mit den Elternsprechnachmittagen und den wöchentlichen Sprechstunden ermöglichen wir einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern. Darüber hinaus informieren wir die Eltern an verschiedenen Informationsabenden zur Versetzungsordnung, zu Modalitäten des Schulformwechsels und zu Abschlüssen der Sekundarstufe I gemäß des Schulgesetzes am Ende der Jahrgangsstufe 7, zum Beratungskonzept in der Mittelstufe allgemein und speziell zur Suchtberatung in der Jahrgangsstufe 7, zu den Wahlen und zum Kursangebot des Wahlpflichtbereichs II am Ende der Jahrgangsstufe 7 und zur Schullaufbahnplanung in der differenzierten Oberstufe am Ende der Jahrgangsstufe 9 (vgl. Kapitel 3.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN).

3.3 Oberstufe

Leitziel für die gymnasiale Oberstufe am FSG ist das moderiert-selbständige Lernen in gemeinsamer Verantwortung, um unsere Schülerinnen und Schüler sowohl inhaltlich als auch methodisch und in ihrer Persönlichkeitsbildung für die Aufnahme eines Hochschulstudiums oder einer beruflichen Ausbildung zu befähigen. Zur Vermittlung der entsprechenden fachlichen, methodischen, kulturellen und persönlichen Kompetenzen und damit zum Erreichen dieses Leitziels greifen verschiedene organisatorische, didaktische und pädagogische Maßnahmen ineinander:

- kompetenzorientierter, methodisch variabler Fachunterricht gemäß den Anforderungen von Kernlehrplänen, schulinternen Curricula und Vorgaben für die Abiturprüfung, kooperative, schülerzentrierte Unterrichtsmethoden (siehe Methodenkonzept)
- an Gemeinschaft und Kommunikation orientiertes Schulleben und Miteinander auf verschiedenen Ebenen (Schulleitung, Oberstufenteam, Eltern, Gremien, Jahrgangsstufenvertreter u. a.), vom Oberstufenteam initiierte und institutionalisierte Maßnahmen zur Eingliederung von neuen Schülern und zur Stärkung des Zusammenhalts innerhalb der Jahrgangsstufe
- außerunterrichtliche Impulse bei der Berufswahl- und Studienorientierung (s.u. Projekt Studi-Trainees, Berufsfindungsgespräche), im Rahmen der Projektkurse (siehe außerschulische Kooperationspartner), der individuellen Förderung (s.u. Förderungsmöglichkeiten) oder bei der Organisation von Veranstaltungen.

Organisation

Das Oberstufenteam am FSG besteht aus dem Oberstufenkoordinator und drei Jahrgangsstufenteams (je eine Beratungslehrerin und ein Beratungslehrer), die einen Abiturjahrgang vom Ende der Mittelstufe bis zur Abiturprüfung begleiten. Sie sind für die Schüler in den Pausen und in zahlreichen Sprechstunden im Oberstufenbüro ansprechbar.

Die jeweiligen Jahrgangsstufenleiter und der Oberstufenkoordinator führen die obligatorischen Informationsveranstaltungen durch, beraten darüber hinaus Schüler und Eltern individuell während der Sprechstunden und Sprechtage bei der Fächerwahl (mit dem Laufbahnprogramm LuPO), überprüfen diese, dokumentieren (in Schülerakten und im Verwaltungsprogramm SchiLD) und besprechen die Rückmeldungen zu einzelnen Schülern, führen Beratungsgespräche mit Schülern und Eltern und bahnen ggf. inner- bzw. außerschulische Unterstützungsmaßnahmen an. Sie stehen in regelmäßigem Austausch mit den Fachlehrern, die am Ende jedes Quartals eine Übersicht über Noten (Klausuren, Sonstige Mitarbeit) und Fehlzeiten einreichen.

Das Oberstufenteam steht in regelmäßigem Austausch untereinander (in Teamsitzungen) und mit der Schulleitung (in anlassbezogenen Gesprächen). Schulleitung und Oberstufenkoordinator organisieren die Kooperation mit dem Lise-Meitner-Gymnasium, indem sie vor Schuljahresbeginn den Kooperationsunterricht (in einem Leistungskurs- und bis zu zwei Grundkursfächern je Schüler) und zentrale gemeinsame Termine abstimmen.

Umsetzung

- Maßnahmen im Übergang (Ende Klasse 9)

Im zweiten Halbjahr des 9. Schuljahres werden die Schüler, noch im Klassenverband, schrittweise an die Neuerungen der gymnasialen Oberstufe herangeführt. Sie lernen das Informationsangebot

der Schule und des Ministeriums sowie das Beratungs- und Planungsprogramm LuPO kennen, mit dem sie unter Hilfestellung der Jahrgangsstufenleiter und des Oberstufenkoordinators ihre Schullaufbahn individuell planen können. Die Eltern der neuen Oberstufenschüler werden ebenfalls vom Oberstufenteam über die weitere Schullaufbahn informiert und von Beginn an in die Planung einbezogen. Die in der Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer informieren, anknüpfend an ihren Fachunterricht, über neue Fächer oder Schwerpunkte der Oberstufe. Eine Informationsbörse „Schüler für Schüler“ rundet das Angebot vor der ersten verbindlichen Fächerwahl ab.

- EINFÜHRUNGSPHASE (EF, JAHRGANSSTUFE 10)

Zu Beginn des Schuljahres lernen die Schüler das für sie noch ungewohnte Kurssystem und die neuen Mitschüler auf Jahrgangsstufenversammlungen kennen. Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulen zu uns in die Oberstufe kommen, werden durch die Jahrgangsstufenleiter besonders eingewiesen und von Mitschülern begleitet. Zur Mitte des Schuljahres finden die Orientierungstage statt, innerhalb derer die ersten Module des Programms „Studi-Trainees“ (s.u.) stattfinden. Dort werden die Schülerinnen und Schüler außerdem auf das bevorstehende Praktikum (siehe Berufsorientierungswochen), die Fächerwahlen für die Qualifikationsphase (Leistungskurse, Abiturfächer), die Erstellung einer Facharbeit, weitere Methoden des oberstufengemäßen, selbständigen Lernens sowie die Arbeit in den Gremien der Jahrgangsstufe vorbereitet (siehe Methodenkonzept). Die Mitsprache und Mithilfe der gewählten Vertreter der Jahrgangsstufe bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Orientierungstage ist auch ein wichtiger Schritt zum „Zusammenwachsen“ der Jahrgangsstufe und der zukünftigen Arbeit in den Organisationsgremien für die kommenden Schuljahre.

Das Konzept „Studi-Trainees“ zieht sich wie ein roter Faden durch die ersten beiden Jahre der Sekundarstufe II. In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen finden an je einem Tag in den vier Halbjahren jeweils zwei Module zur Vorbereitung auf Methoden und Arbeitsweisen in Oberstufe und Studium statt. Die ersten Module der „Studi-Trainees“ vermitteln den Schülerinnen und Schülern beispielsweise Grundlagen zur Erkennung eigener Stärken und führen in Informations- und Entscheidungsmanagement ein.

Die Schülerinnen und Schüler können im Selbstlernzentrum (SLZ) und in der Schülerbibliothek eigenständig und eigenverantwortlich arbeiten.

- QUALIFIKATIONSPHASE (Q1 UND Q2, JAHRGANGSSTUFEN 11 UND 12)

Die nächsten beiden Module von „Studi-Trainees“ beschäftigen sich mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken sowie Zeit- und Selbstmanagement. Dies dient auch als Vorbereitung auf die Facharbeit, über die in diesem Rahmen weitergehend informiert wird. Die Reihe der Module kann mit einem Besuch der Universität Duisburg-Essen zur Erkundung der Institution Universität und dem Kennenlernen des Studentenalltags abgeschlossen werden.

Neben der verbindlichen Erstellung einer Facharbeit – sie ersetzt die erste Klausur in dem gewählten Fach in Q1.2 – erarbeiten alle Schülerinnen und Schüler im Laufe von Einführungs- und Qualifikationsphase mediengestützte Referate oder Stundengestaltungen. Die unterrichtenden Fachlehrer stellen geeignete Themen zur Verfügung.

Für einen interessierten Teil der Schülerschaft bieten die Projektkurse in Q1 zusätzlichen Anreiz zu persönlichem Engagement und außerschulischer Aktivität. Seit mehreren Schuljahren bieten wir

erfolgreich den Projektkurs Biologie mit dem Thema „Psychische Erkrankungen und deren Darstellung in den Medien“ in Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern sowie den Projektkurs Sport „Sportangebote für und mit Menschen mit Beeinträchtigung“ in Kooperation mit der Don-Bosco-Schule an. In diesem Projektkurs erwerben die Schüler die Sporthelfer-Ausbildung.

Zu Beginn der Q2 planen die Schüler ein Sport- und Spielfest für die Schüler, Eltern und Geschwister der neuen Klassen 5, welches an einem Samstagvormittag durchgeführt wird. Neben der Methodenkompetenz in Planung und Durchführung steht das generationenverbindende Erleben von Schulgemeinschaft im Mittelpunkt. Zum Ende der Schullaufbahn präsentiert sich die Jahrgangsstufe Q2 traditionell mit einem selbst gestalteten und durchgeführten „Varieté“ der Schulgemeinde und der Öffentlichkeit, bevor die Prüfungsvorbereitungen – häufig in Kleingruppen organisiert – beginnen.

Beim letzten Schultag und bei der Abi-Gala unterstützen die Schüler der Q1 traditionell die angehenden Abiturienten der Q2, wodurch einige „Traditionen“ (z.B. Abschlussgottesdienst, Gestaltung der Abiturfeier) weitergegeben werden.

Förderungsmöglichkeiten besonderer Begabungen in der Oberstufe

Akzelerationsmaßnahmen

- Schüleruniversität

Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen institutionalisiert an den Programmen der Schüleruniversität unserer Partneruniversität Duisburg-Essen teil. Hierbei werden sie bei Überschneidungen von den jeweiligen Unterrichtsverpflichtungen freigestellt, um die entsprechenden Seminare, Vorlesungen und Übungen an der Hochschule besuchen zu können und je nach Wunsch und Möglichkeit Leistungsnachweise und/oder Teilnahmebescheinigungen erwerben zu können.

Enrichment-Angebote

- Geschichtsagentur Gelderland

Im Zentrum dieses Projekts stehen die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation von Biographien, Vereins-, Unternehmensgeschichte und Stadtgeschichte. Schülerinnen und Schüler erstellen in Zusammenarbeit mit dem *Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) / Historisches Institut der Universität Duisburg-Essen*, dem *Stadtarchiv Geldern / Mespilvs*, dem *Kreisarchiv Kleve in Geldern* und dem *Historischen Verein für Geldern und Umgegend* z. B. Vereinschroniken, fassen diese in eine entsprechende Form und präsentieren ihre Arbeiten ihren Auftraggebern.

- Management-Akademie Gelderland

In der Management-Akademie Gelderland werden ausgewählte Schülerinnen und Schüler mit konkreten Fallstudien aus Unternehmen und Organisationen konfrontiert, um diese im Spannungsfeld von Universität, Unternehmen und Schule wissenschaftlich zu analysieren und zielgruppengerecht zu lösen. Hierbei erhalten sie wirtschaftswissenschaftliche, politologische und/oder soziologische Kompaktseminare, um die wissenschaftlichen Grundlagen kennenzulernen, analysieren die Strukturen und Arbeitsprozesse der Unternehmen und Organisationen in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften vor Ort und präsentieren anschließend den jeweiligen Führungskräften ihre Lösungsstrategien.

- IT-SCHÜLERFIRMA

Im Rahmen der FSG-IT-Schülerfirma betreuen Schülerinnen und Schüler Netzwerke, Computersysteme, führen Schulungen durch, beraten bei der Erstellung von IT-Architekturen und erhalten so einen intensiven Einblick sowohl in die Technologien als auch in den Aufbau eines selbstständig geführten, am Markt operierenden Unternehmens.

- WETTBEWERBE

Zur individuellen Förderung bietet sich die Vorbereitung und Teilnahme an Schülerwettbewerben an. Sowohl aus dem Fachunterricht als auch aus den Arbeitsgemeinschaften / Projekten heraus bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Betreuung und Realisierung von Wettbewerben an.

SIEHE: > *FÖRDERUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT BESONDEREN BEGABUNGSPOTENTIALEN*

ENTWICKLUNGSZIELE

- Das Oberstufenteam erarbeitet ein einheitliches „EVA-Konzept“, d. h. ein Konzept für das eigenverantwortliche Arbeiten von Oberstufenschülern im Falle von Unterrichtsausfall. Dies soll zu größerer Effizienz und Akzeptanz dieser Arbeitsform bei Schülern, Lehrern und auch Eltern führen. Das Konzept wird vom Oberstufenteam erarbeitet, der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz zur Diskussion und Abstimmung vorgestellt und dann ggf. ab dem Schuljahr 2018/2019 umgesetzt.
- Wir schaffen ein Angebot an Fremdsprachenzertifikaten zur weiteren Förderung und Individualisierung (Anfrage an die Fachschaften Englisch und Spanisch).
- Wir schaffen in der Oberstufe ein Angebot im literarisch-künstlerischen Bereich, um den individuellen Begabungen in diesem Bereich einen entsprechenden Raum zu bieten. Dies könnte durch die Wiederbelebung unserer Theater-AG oder in Anknüpfung an den Literaturkurs oder durch einen Projektkurs in der Q1 umgesetzt werden (Anfrage an die Fachschaft Deutsch).

3.4 BERATUNG

Die Ausführungen zur Laufbahnberatung finden sich am Anfang dieses Kapitels (vgl. Kap. 3 SCHULLAUFBAHN)

Schulisches Arbeiten ist immer auch Beratung. An unserer Schule gibt es verschiedene Formen der individuellen und institutionalisierten Beratung.

3.4.1 VERSTÄNDNIS VON BERATUNG

Die Qualität der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit wird oft an der Qualität des Unterrichts gemessen. Wir stellen uns dieser Verantwortung und sind gleichzeitig davon überzeugt, dass eine gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit von weiteren Faktoren abhängt. Wir verstehen unsere Schule gemäß unserem Leitbild als ein „Haus des Lernens“, in dem neben der Wissensvermittlung auch Fragen der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung eine wichtige Rolle spielen.

Erfolgreiches Lernen erfordert eine produktive Lernatmosphäre, in der alle an Schule Beteiligten Freude am gelingenden Lernen haben, soziales und an Werten orientiertes Lernen ermöglicht wird und Schülerinnen und Schüler ihre individuelle Persönlichkeit in sozialer Verantwortung altersgerecht entwickeln können (vgl. Kapitel 8.1. „Identifikation durch Atmosphäre“). Eine solche Lernatmosphäre kann durch unterschiedliche inner- und außerschulische Einflussfaktoren beeinträchtigt werden.

Dazu können seitens der Schülerinnen und Schüler gehören:

- *persönliche Probleme*

Probleme mit Eltern/Freund(in), Schulangst, Leistungsprobleme, Versagensängste, Sinnkrise („Pubertätskrise“), Ausweglosigkeit, Drogenproblematik, physische / psychische Probleme usw.

- *Beziehungsprobleme in der Schule*

Schwierigkeiten mit Lehrerinnen und Lehrern, Mitschülerinnen und -schülern, Schulleitung usw.

- *Sach- oder Laufbahnprobleme*

Fragen zu bestimmten Fächern, Inhalten, Lern- und Verhaltensstörungen, Entscheidungen bei Kurswahl oder beim Übergang in andere Schulformen, Berufsplanung usw.

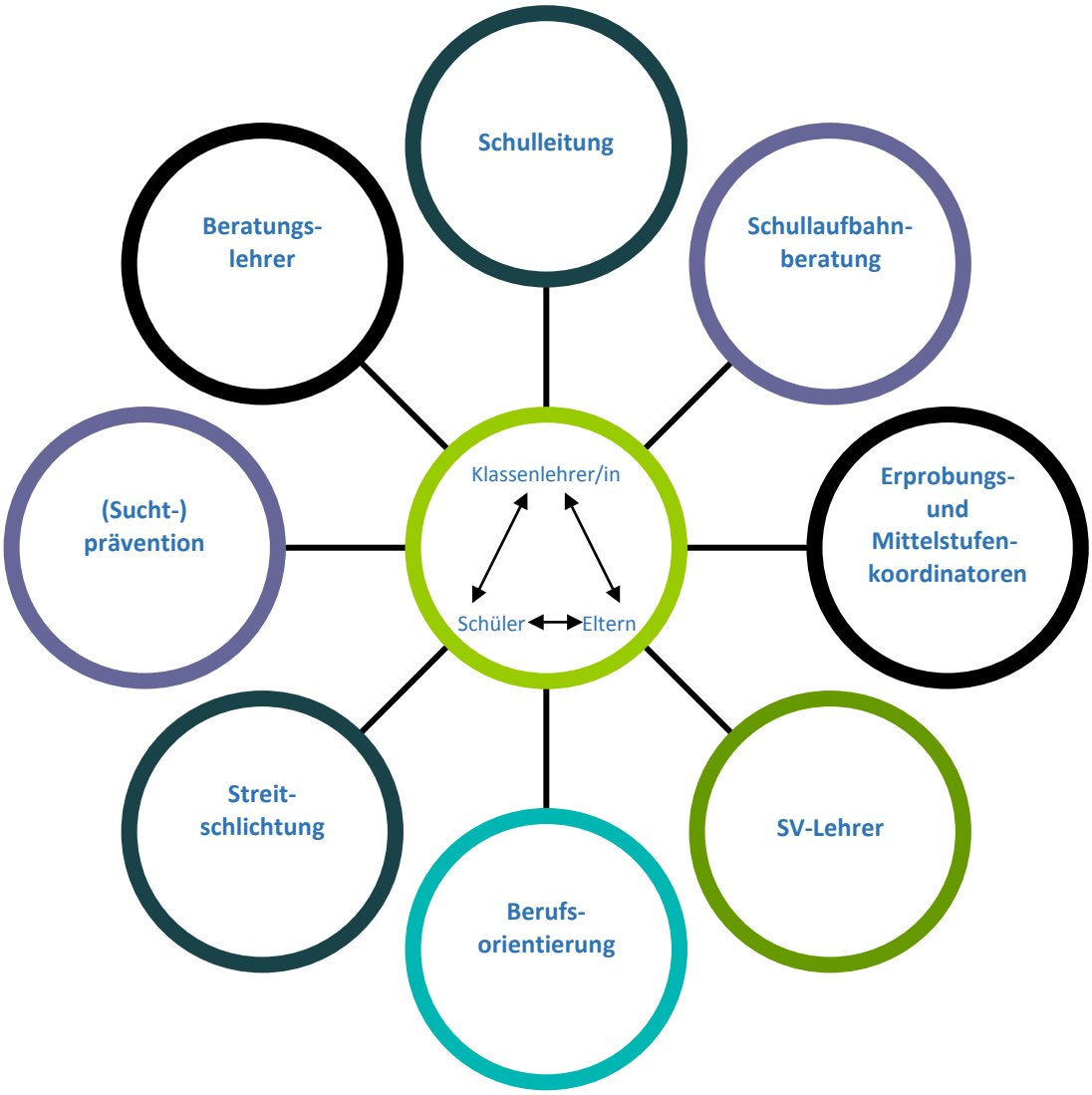
- *Organisatorische Probleme*

Zeitmanagement, Schul-/ Hausordnung usw.

Unsere Schule wirkt durch ein breit gefächertes Angebot an Beratung den oben beschriebenen Problemen entgegen, um so eine freundliche und produktive Lernatmosphäre zu schaffen.
Dabei wird Beratung nicht als Beseitigung von Defiziten verstanden, sondern als ein Prozess des Sich-Beratens, der die Lernatmosphäre ebenso fördert wie die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und letztlich aller am Beratungsprozess Beteiligten. Deshalb liegt ein Verständnis von Beratung zugrunde, eigene Ressourcen zu entdecken, zu stärken und anzuwenden (*Hilfe zur Selbsthilfe*). Beratung versteht sich als Angebot zur Information, Intervention, Prävention und Kooperation. Kooperation wird insbesondere auch mit zuständigen außerschulischen Trägern gesucht.

3.4.2 Beratungsangebote (Information, Prävention und Kooperation)

Aus dem genannten Beratungsverständnis sowie den rechtlichen Vorgaben beraten grundsätzlich alle Lehrerinnen und Lehrer unsere Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus nehmen einige unserer Lehrerinnen und Lehrer besondere Beratungsaufgaben wahr.



- Die *Klassenlehrerinnen und -lehrer* bzw. die *Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter* beraten die Schülerinnen und Schüler in allen schulischen Angelegenheiten, insbesondere im Hinblick auf die individuelle Schullaufbahn. Dabei werden sie unterstützt durch die Erprobungs-, Mittel- und Oberstufenkoordinatoren (siehe oben, Konzepte für die Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe).

- Zur Ergänzung, Intensivierung und Unterstützung der Beratungstätigkeit ist am FSG die Aufgabe einer/eines *Beratungslehrerin/Beratungslehrers mit Beratungsschwerpunkt für die Sekundarstufe I* geschaffen worden. Vor dem Hintergrund besonderer Beratungskompetenzen berät und unterstützt die Beratungslehrerin bzw. der Beratungslehrer die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern vornehmlich bei persönlichen Problemen sowie Lern- und Verhaltensschwierigkeiten und besonderen Begabungen von Schülerinnen und Schülern. Sie/er berät, begleitet, unterstützt und intensiviert die Beratungstätigkeit aller Lehrerinnen und Lehrer, stellt Kontakte zu außerschulischen Beratungseinrichtungen her und kooperiert mit diesen.
  Die Entscheidung, ob und bei wem das Beratungsangebot genutzt wird, orientiert sich am Kompetenzbereich der Beraterin bzw. des Beraters sowie der Entscheidung des Ratsuchenden. Ggf. überlegen und entscheiden die Beteiligten gemeinsam, weitere Hilfen in den Beratungs-

prozess einzubeziehen.

- Die Beratung der *SV* als Schulmitwirkungsorgan der Schülerinnen und Schüler wird durch die *SV-Verbindungslehrerinnen und -lehrer* wahrgenommen. Sie unterstützen und beraten die SV dabei, Verantwortung in und für Schule zu übernehmen (siehe SV-Konzept).

- Die *Berufswahlvorbereitung* und Information stellt einen wichtigen Eckpfeiler des Beratungskonzepts im Hinblick auf die Zeit nach dem Schulabschluss dar (vgl. Konzept Berufsorientierung).

- In Zusammenarbeit mit der Stelle für Suchtvorbeugung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve findet in den Klassen 7 das Projekt „Ich bin ich – soziales Lernen und Orientierung in der Gruppe“ statt. In diesem zweitägigen Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden, um selbstbewusst auf Probleme reagieren zu können. Weitere Themenbereiche sind Gruppendruck und die Entstehung von Sucht.

- Im Rahmen der Suchtprävention findet in Zusammenarbeit mit Polizei und der Diakonie / dem Caritasverband Kleve ein Parcours um Thema „Alkohol“ statt. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und ist im speziellen für diese Altersgruppe gedacht, da auch in dieser Altersgruppe der Führerschein erworben wird und der Konsum von Alkohol gesellschaftlich gebilligt/erlaubt ist. Hier soll in erster Linie eine Sensibilisierung der Gefahren und des Einflusses von Alkohol stattfinden.

- Zur weiteren Entwicklung der Persönlichkeit und zur Festigung eines Wertefundamentes und der religiösen Orientierung erfolgen die „Tage religiöser Orientierung (TRO)“ in der Jahrgangsstufe 9.

- Weiterhin unterstützen wir im Rahmen unseres Austauschprogramms die individuellen Bemühungen unserer Schülerinnen und Schüler, einen Austausch in ein Land ihrer Wahl zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Hierbei erweitern sie durch den Kontakt mit fremden Kulturen ihren Erfahrens- und Wissenshorizont und entwickeln dadurch ihre Persönlichkeit weiter. Ebenso unterstützen wir - z. B. im Rahmen unseres Schulaustausches mit unseren Partnerschulen - auch die Aufnahme von Austauschschülerinnen und -schülern aus anderen Ländern und Kulturen.

4. Unterrichtliches Lernen

Leitsatz: Wir wecken bei unseren Schülerinnen und Schülern die Neugier und unterstützen im eigenverantwortlichen Lernen.

Das Lernen im Unterricht zeichnet sich durch eine Vielzahl an Aspekten aus. Dabei gelten bestimmte Aspekte für konkrete, auf ein Fach bezogene Inhalte und Themen- bzw. Aufgabenstellungen; der Unterricht am modernen Gymnasium zeichnet sich aber auch durch fächerübergreifende und fächerverbindende Aspekte aus, die es nachfolgend zu betrachten gilt.
Integriert in diese Arbeit des unterrichtlichen Lernens ist der Erwerb konkreter Lern- und Arbeitsmethoden sowie Fähigkeiten im Erstellen und Einsatz zeitgenössischer Medien, die fächer- und jahrgangstufenübergreifend weiterentwickelt werden.

4.1 Fachbezogenes Lernen

Leitziel: Wir gestalten einen kompetenzstärkenden, qualifizierenden und allgemein bildenden Unterricht.

Das *fachbezogene Lernen* vollzieht sich an unserer Schule in *25 Fächern***,** die zum Teil in eigenen Fach- oder multifunktional genutzten Räumen unterrichtet werden.

Hierbei ergeben sich folgende *fünf Schwerpunkte***:**

- Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich

Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Technik, Bio-Medizin

- Sprachlicher Bereich

Deutsch, Englisch, Latein, Französisch, Italienisch, Spanisch, Literatur

- Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

evangelische/katholische Religion, Geschichte, Erdkunde, Politik und Wirtschaft, Philosophie, Pädagogik, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Soziales

- Künstlerisch-musischer Bereich

Kunst, Musik

- Sportlicher Bereich

Sport (Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Badminton, Turnen, Tanz, Leichtathletik, Schwimmen).

Fächer/Fächergruppen/Schwerpunktsetzungen

Vor dem Hintergrund unserer Tradition und unserer Schulentwicklung setzen wir innerhalb der oben genannten fünf Schwerpunkte besondere Akzente im *mathematisch-naturwissenschaftlichen*, im *sprachlichen* und im *gesellschaftswissenschaftlichen* Bereich; diese Profilierung, die auch im Hinblick auf die persönliche und berufliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler besondere Bedeutung hat, erfordert die Bereitschaft zur ständigen Aktualisierung der umfangreichen, modernen Ausstattung sowie eine besondere Offenheit für *Neue Medien* und *Informationstechnologie***.**

- NATURWISSENSCHAFTEN

In den *Naturwissenschaften* werden in der Sekundarstufe I und II grundsätzlich alle Naturwissenschaften gemäß der hausinternen und generellen Stundentafel unterrichtet, wobei im Wahlpflichtbereich II zusätzlich Informatik, Technik und Bio-Medizin angeboten werden. In der Oberstufe finden kontinuierlich Leistungs- und Grundkurse in Physik, Informatik und Biologie statt.

Durch schüler- und handlungsorientierten Unterricht sowie aus dem Unterricht erwachsende Projekte und Arbeitsgemeinschaften werden Motivation und Zugänge zu den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern, z. B. Einrichtung und Pflege der *FSG-Homepage* (www.fsg-geldern.de), Fortbildungsangebote durch die *Schülerfirma FSG-IT* etc., gestärkt bzw. erleichtert (vgl. Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

- FREMDSPRACHEN

Unser *Fremdsprachenprofil* kann auf insgesamt *fünf Fremdsprachen* verweisen, die in unterschiedlicher Reihenfolge erlernt werden können: Englisch (ab Jahrgangsstufe 5), Latein (ab Jahrgangsstufe 6), Französisch (ab Jahrgangsstufe 6 oder ab Jahrgangsstufe 8), Spanisch und Italienisch (ab EF und weiterführend in Q1 und Q2).

Besonderen Wert legen wir auf die Information unserer Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern über die Fremdsprachenwahl. Die Eltern erhalten umfassende Informationen, um die Wahl der 2. Fremdsprachen sowie die Wahl der 3. Fremdsprache innerhalb der Möglichkeiten des Wahlpflichtbereiches II in Kenntnis der jeweiligen Voraussetzungen, Anforderungen und Chancen für ihr Kind sachgerecht treffen zu können (vgl. Kapitel 3.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN).

Das FSG verfügt über ein modern ausgestattetes *Sprachlabor bzw. einen modernen Multimedia-Raum, das*/der regelmäßig zum Sprachtraining eingesetzt wird.

Schulpartnerschaften erfüllen in unserem fremdsprachlichen Profil vielfältige wichtige gesellschaftspolitische und erzieherische Aufgaben der Begegnung, des Kennenlernens eines neuen gesellschaftlichen Umfeldes und anderer Kulturen sowie der historischen Einordnung. Sie geben des Weiteren den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse vor Ort intensiv zu erproben und zu vertiefen. Daher unterhalten wir – auch im Hinblick auf die gestiegene Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in Studium und im Beruf – Partnerschaften mit Schulen in Frankreich (in Kooperation mit dem Lise-Meitner-Gymnasium mit drei Collèges aus Noisy-Le Sec), Israel (*Hanagid Junior High School* in Herzlia) und streben den Ausbau unserer Schulpartnerschaften im internationalen Raum an (vgl. Kapitel 5 KONZEPTE DER INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG). Seit dem Schuljahr 2017/2018 wird am Friedrich-Spee-Gymnasium eine mehrtägige Sprach- und Kulturreise nach Málaga (Spanien) angeboten. Diese Fahrt richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase eins und ermöglicht die Anwendung der bereits erworbenen Sprachkenntnisse im Zielland. Zudem können die Schülerinnen und Schüler in den Gastfamilien und während der gemeinsamen Exkursionen die spanische Alltagswelt und Kultur intensiv kennenlernen.

- GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Die breite Palette der *gesellschaftswissenschaftlichen Fächer* begründet und verstärkt die Offenheit unserer Schule für – historisch und strukturell fundierte – Gegenwartsbezüge und praxisorientiertes Arbeiten. Dies findet seinen Ausdruck z.B. in regelmäßigen Unterrichtsgängen, Besichtigungs- und Museumsfahrten, Ausstellungen, Diskussionen mit Zeitzeugen und Politikern sowie in innovativer und variabler Methodik.

Besonderen Wert legen die Gesellschaftswissenschaften auf die Entwicklung von Projekten in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Unternehmen wie z. B. die Geschichtsagentur Gelderland (vgl. Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

- RELIGION/PHILOSOPHIE

Als Schule bieten wir den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anregungen zu Reflexion und Selbstreflexion. Impulse dazu erwachsen auch in besonderer Weise aus dem Religionsunterricht.
Von Klassen und Jahrgangsstufen vorbereitete ökumenische Gottesdienste haben ihren festen Platz im Schulleben. In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde „St. Maria Magdalena“ und der evangelischen Hl.-Geist-Gemeinde finden in jedem Schuljahr zwei ökumenische Schulgottesdienste in variierenden Jahrgangsstufen statt.
Eine feste Größe ist der ökumenische Anfangsgottesdienst zur Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 geworden sowie der in und von der Jahrgangstufe Q2 vorbereitete und mitgestaltete Weihnachts-Gottesdienst.
Zu den Schulgottesdiensten sind sowohl alle Lehrerinnen und Lehrer als auch Eltern und Geschwister eingeladen. Dabei wird deutlich, dass die im Schulalltag vermittelten Werte auch aus den Wurzeln eines christlichen Grund-konsenses erwachsen.
Unser Religionsunterricht will auch einen Beitrag zum Kennenlernen und zum gemeinsamen Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen leisten. In der Jahrgangsstufe 5 und 6 lernen die Schülerinnen und Schüler das katholische und evangelische Gotteshaus ihrer Heimatstadt Geldern kennen und erleben konfessionsverbindende und -trennende Merkmale. Mit einer *Exkursion* zu einer Moschee in der Jahrgangsstufe 7 bzw. zu einer Synagoge in der Jahrgangsstufe 8 soll der Inhalt des Religionsunterrichts vertieft und der *interreligiöse Dialog* eröffnet werden.

In der Jahrgangsstufe 9 finden am Ende des ersten Halbjahres *„Tage religiöser Orientierung“* statt. Im Rahmen der jeweiligen konfessionellen Unterrichtsgruppen werden in Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster sowie dem pädagogischen Angebot der Jugendburg Gemen für drei Tage individuelle Programme ausgearbeitet, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, außerhalb des Schulalltags Fragen der *eigenen Lebensorientierung*, *Sinnfindung* und zum *eigenen Glaubensleben* auf religiöser Basis zur Sprache zu bringen.
Schülerinnen und Schüler, die in der Klasse 9 nicht am Religionsunterricht teilnehmen, besuchen in diesen Tagen – wenn möglich – schulische Veranstaltungen, in denen sie das Fach Praktische Philosophie kennen lernen und über ethische Fragen reflektieren können.

- KÜNSTLERISCHER BEREICH

Im Rahmen unserer Arbeit im künstlerischen Bereich werden vielfältige Projekte angeboten. Im Kunstunterricht wird unser jährlicher *FSG-Kunstkalender* erstellt und nimmt daher eine besondere Rolle im Rahmen der Kommunikation unserer schulischen Arbeit ein.
Die Fachschaft Kunst präsentiert die aktuellen Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler in Wechselausstellungen in den Schaukästen unserer Schule.

- MUSIKALISCHER BEREICH

Der Musikunterricht wird ergänzt durch die Rock Band AG und die „SPEEzial“ Band sowie durch gemeinsame Arbeiten und Projekte von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern (vgl. Kapitel 5 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG).

- SPORTLICHER BEREICH

Im Bereich *Sport* werden die traditionellen Bundesjugendspiele durch Spiel- und Sportfeste ergänzt, um das soziale Miteinander innerhalb der Klassen und die Schulgemeinschaft zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler werden projektorientiert mit Angeboten des Breitensports bekannt gemacht und auf die Möglichkeit Sport als Leistungskurs zu wählen vorbereitet.
Durch die Kooperation mit der Don-Bosco-Schule haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit im Rahmen von gemeinsam absolvierten Spiel-Sportfesten sowie Projektkursen die gesellschaftliche Teilhabe der körperlich-motorisch bzw. geistig beeinträchtigter Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und über den Bereich Sport die Möglichkeit, in einen echten zwischenmenschlichen Kontakt zu treten.

SIEHE: > *UNTERRICHTSGESTALTUNG*

4.2 FACHÜBERGREIFENDES / FÄCHERVERBINDENDES LERNEN

LEITZIEL: WIR ERMÖGLICHEN UNSEREN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DEN AUFBAU VON VERNETZTEM WISSEN UND GESTALTEN DEN LERNPROZESS ABWECHSLUNGSREICH.

Aufgabe der Schule ist nicht nur die fachorientierte Wissensvermittlung. Sie muss auch der gesellschaftlichen Entwicklung einer stets komplexer werdenden, in immer stärkerem Maß von den Ergebnissen der Wissenschaft bestimmten Lebenswirklichkeit Rechnung tragen. Hierzu leistet *fachübergreifender und fächerverbindender* Unterricht einen Beitrag durch

- Vernetzung von Problemstellungen.
- Einübung eines an Prinzipien orientierten, kritischen und verantwortlichen Denkens.
- Vermittlung wichtiger Strategien der Auseinandersetzung in sozialer Verantwortung.
- Förderung von Kooperations- und Teamfähigkeit – auch für das spätere Berufsleben.

UMSETZUNG

Im Wahlpflichtbereich der Klassen 8 und 9 finden exemplarische Realisierungen statt:

- Angebote der Fächer Technik und Informatik sowie Biologie/Medizin, die in sich bereits mannigfaltige Ansatzpunkte fächerverbindender Projekte enthalten
- Weiterhin besteht die Verpflichtung zur Präsentation von mindestens einem fachübergreifenden Projekt bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9. (Ausnahme: Französisch als dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 8).
- Eine typische Aufgabe für fachübergreifendes Arbeiten ist die *informations- und kommunikationstechnologische Grundbildung (IKG).* Diese wird in der Sekundarstufe I im Rahmen des Computereinsatzes an ausgewählten Beispielen eingeübt. In den verschiedenen Jahrgangsstufen geschieht das mindestens einmal pro Schuljahr in wechselnden Fächern. In Deutsch werden beispielsweise Texte für Klassenzeitungen geschrieben und formatiert, um Textverarbeitungsprogramme kennen zu lernen. Tabellenkalkulation und deren graphische Darstellung werden in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und in Mathematik eingeübt.
- Die fachübergreifende Aufgabe Sexualerziehung ist Teil der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und wird auf der Basis der von den Fachkonferenzen vorgelegten Übersicht zu Beginn eines Schuljahres inhaltlich und methodisch abgestimmt.

- Im Hinblick auf die Rahmenvorgabe des Ministeriums für *ökonomische Bildung in der Sek. I* haben die Fachschaften Erdkunde, Geschichte und Politik entsprechende Vereinbarungen getroffen.

SIEHE: > *FACHÜBERGREIFENDES LERNEN*

4.3 MEDIEN

LEITZIEL: WIR BEFÄHIGEN UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ZUM KOMPETENTEN UMGANG MIT MEDIEN.

Der Erwerb von Medienkompetenz erfolgt fächerspezifisch und fächerübergreifend kompetenzorientiert in gestaffelter Form. Die fächerspezifischen Besonderheiten sowie die Kompetenzerwartungen nach der Erprobungs- und Mittelstufe lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen.

Medienkonzept des FSG

Kompetenzfelder	Nutzen, Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren	Problemlösen und Modellieren
Ende Jgst. 6	wenden Standardfunktionen eines Betriebssystems an (z. B. Menü, Symbolleisten, Verzeichnisstruktur) (M)	Suchmaschinen (EK 5, BIO 5, ITG)	kommunizieren verantwortungsbewusst, sicher, eigenständig (ITG)	diskutieren die Wirkung unterschiedlicher Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, etc.) (Methodenblöcke Präsentationstraining, 6 7,9)	beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für Gruppenzugehörigkeit (PK 5)	**Prinzipien der digitalen Welt** ITG
	wenden Standardfunktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an	Lexika (Reli 6)	verwenden E-Mail, Chat und Handy zur Kommunikation und beschreiben Vor- und Nachteile (ITG)	erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt (Methodentraining 7)	Suchtprävention (externes Training, ITG 5/6, z. B. Onlinespiele, Handysucht)	
	beschreiben technische Grundlagen des Internets (z. B. URL, IP-Adresse, Provider, Server) (ITG, evtl. als Ergänzungsstunden)	Vergleichen und Bewerten von Informationsquellen (z. B. Versuchsanleitungen, PH 6)	gehen verantwortungsbewusst mit Meinungsäußerungen und privaten Daten im Netz um (ITG, PK 5,7)	präsentieren vor Mitschülern (Methodentraining 6)	kennen Grundregeln des Urheberrechts und Persönlichkeitsrechts (ITG)	**Modellieren und programmieren:** Modellbildung und Problemlösestrategien in den Naturwissenschaften und in Mathematik
	Datenschutz und Informationssicherheit (z. B. Privatsphäre, Passwörter: ITG)		beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing und Cybergewalt kennen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten (ITG)			
	Lesestunde (D5-9)		kennen rechtliche Verpflichtungen, erkennen Kostenfallen im Internet, Spam- und Phishing-Mails (ITG)			
Ende Jgst. 9						
	erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs- und Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen (u. a. PH, D, E)	Bibliotheksbesuch (Methodenblock 1, EK 7)	beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing kennen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten (E9, PK7)	präsentieren vor Mitschülern (Methodentraining 9)	Training Suchtprävention (7)	**Prinzipien der digitalen Welt** Politik
	Tabellenkalkulation (M)	Lexika (E 9)	nutzen altersgemäße Medien (z. B. Wiki, Lernplattform, D8 Zeitungsprojekt, PH)	erstellen selbständig ein Medienprodukt und setzen unterschiedliche Gestaltungselemente, Stimme und Körpersprache bewusst ein (Methodentraining 9) (- → Methodengruppe: bitte Stimme und Körpersprache ergänzen)	analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in den Medien (D8 Zeitungsprojekt, EF Filmanalyse)	**Algorithmen erkennen** (Mathematik Kl. 8/9: Lösungsverfahren für Gleichungen, Gleichungssysteme, D Naturwissenschaften (z. B. Versuchsbeschreibungen)
	Lesestunde (D5-9)	Quellen auswerten und Vergleichen (Zeitungsprojekt, D 8)	analysieren Meinungsbildungsprozesse und kommunizieren adressatengerecht und verantwortungsbewusst und sicher (D8 Zeitungsprojekt, E7-9)	geben kriteriengeleitet Rückmeldungen (E 7-9, D 7-9)	analysieren und bewerten medial vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen (D7 Werbung, Politik)	**Modellieren und programmieren:** Modellbildung und Problemlösestrategien in den Naturwissenschaften (z. B. Atommodelle, Chemie Jgst. 8) und in Mathematik
		versch. journalistische Darstellungsformen erkennen (D 8, E 8/9)	beschreiben Veränderungen und Wandel an ausgewählten Beispielen (z. B. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren) (D7, E EF)		kennen Urheberrechtsregeln für Downloadangebote, Film- und Musikbörsen, Creative-Commons-Lizenzen (ITG)	**Bedeutung von Algorithmen** Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, ITG
		Strategien der medialen Produktion erkennen, beschreiben, beurteilen (z. B. Werbung, D 7-9; E 7-9)	analysieren den Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft und erfahren, wie sie sich einbringen können (PK 7,9)		historische Entwicklung von Massenmedien (GE, D)	
		Zitierweisen und Quellenangaben (D 7-9, E 9)				
		Vergleichen und analysieren kritisch Inhalt, Struktur und Zielrichtung von Informationsquellen (D 8, Zeitungsprojekt; EK 9, PK 9)				
		filtern von Informationen (E 7-9 skimming/scanning; BIO 8, Methodenblöcke zum Präsentationstraining 7, 9)				

SIEHE: > *MEDIENKONZEPT*

4.4 Methoden

Leitziel: Wir qualifizieren unsere Schülerinnen und Schüler zu sachgerechtem Umgang mit verschiedenen Verfahren und Lernmethoden.

Neben den fachspezifischen Anforderungen an die Methodenkompetenz, wie sie in den jeweiligen Lehrplänen konkretisiert und von den Fachkonferenzen festgelegt sind, gibt es allgemeine Kompetenzen der selbstständigen Informationsbeschaffung, Informationsbearbeitung und Präsentation von Ergebnissen. Das Methodenlernen am Friedrich-Spee-Gymnasium vollzieht sich in mehreren Einheiten, die sich über die gesamte Unter- und Mittelstufe z.T. fächerspezifisch, verteilen, wobei in der Unterstufe die wesentlichen Grundlagen geschaffen werden, die dann in der Mittelstufe weiter vertieft und ergänzt werden.

Die einzelnen Einheiten sind zu Schwerpunkten zusammengefasst und werden in jeweils einer Doppelstunde in einem Unterrichtsfach erarbeitet und finden dann in allen Fächern an geeigneter Stelle Anwendung.

Die Arbeitsergebnisse und das Arbeitsmaterial des Methodenlernens werden von den Schülerinnen und Schülern in ihrer Methodenmappe gesammelt, so dass sowohl sie als auch die Kolleginnen und Kollegen darauf zurückgreifen können.

Methodenlernen in der Unterstufe

Jahrgangstufe 5

Der Schwerpunkt des Methodenlernens in der Jahrgangsstufe 5 liegt im Bereich der *Orientierung, Arbeitsorganisation und Lern- und Arbeitsmethoden* und umfasst folgende Einheiten:

- 1. Einheit: Orientierung und Arbeitsorganisation
- 2. Einheit: Organisation und Durchführung der Partnerarbeit mit Partnerkarten
- 3. Einheit: Vokabeln lernen
- 4. Einheit: Heftführung
- 5. Einheit: Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- 6. Einheit: Anfertigung von Zeichnungen
- 7. Einheit: Mündliche Mitarbeit
- 8. Einheit: Texte erarbeiten und behalten

Damit soll das Methodenlernen in der Jahrgangsstufe 5 den Schülerinnen und Schülern wesentliche Grundlagen für das eigenständige Lernen und Arbeiten am Gymnasium vermitteln und ihnen damit den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium erleichtern.

Jahrgangstufe 6

Das Methodenlernen in der Jahrgangsstufe 6 findet unter dem Schwerpunkt „Kooperation und Kommunikation“ statt und umfasst folgende Einheiten:

- 1. Einheit: Arbeitsergebnisse aufbereiten: Aufbau und Anfertigung eines Lernplakates
- 2. Einheit: Gegenseitige Verantwortung und Unterstützung im Rahmen der Partnerarbeit
- 3. Einheit: Grundlagen der Organisation und Durchführung einer Gruppenarbeit
- 4. Einheit: Ergebnisse präsentieren: Gestaltung und Präsentation eines Vortrags

Damit soll das Methodenlernen in der Jahrgangsstufe 6 in einer sich entwickelnden Klassengemeinschaft die Kooperation und Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander fördern und die Gemeinschaft und das Miteinander der Klasse stärken.

Methodenlernen in der Mittelstufe

Jahrgangstufe 7 und 8

Das Methodenlernen in der Jahrgangsstufe 7 und 8 findet unter dem Schwerpunkt „Förderung der Erstellung von Präsentationen“ statt und umfasst folgende Einheiten:

- 1. Einheit: Recherche in einer Bibliothek und Nutzung neuer Medien
- 2. Einheit: Erstellung einer Präsentation
- 3. Einheit: Kurzreferat mit Medien

Jahrgangstufe 9

Das Methodenlernen in der Jahrgangsstufe 7 findet unter dem Schwerpunkt „Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten“ statt und umfasst folgende Einheiten:

- Einheit: Präsentationstraining
- 2. Einheit: Förderung von Mündlichkeit in den modernen Fremdsprachen

Damit soll das Methodenlernen in der Mittelstufe ganz wesentliche Kompetenzen für das kooperative und eigenständige Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe als auch in der Berufswelt fördern.

ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER METHODENKOMPETENZ

<table>
<tr><th>Jgst.</th><th colspan="4">Methodenkompetenz</th><th colspan="2">Dokumentation</th></tr>
<tr><td>5</td><td rowspan="2">Arbeitsorganisation</td><td rowspan="9">Infor-
mations-
beschaf-
fung</td><td rowspan="9">Infomati-
onsbear-
beitung</td><td rowspan="9">Präsen-
tations-
formen</td><td colspan="2">z.B. Lesetagebuch, Lerntagebuch</td></tr>
<tr><td>6</td><td colspan="2">Techniken des Vokabellernens</td></tr>
<tr><td>7</td><td></td><td rowspan="7">Referate</td><td></td></tr>
<tr><td>8</td><td>Zitiertechniken</td><td></td></tr>
<tr><td>9</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>EF</td><td rowspan="3">Benutzung des Selbstlernzentrums für die Oberstufe</td><td></td></tr>
<tr><td>Q1</td><td>Facharbeit</td></tr>
<tr><td>Q2</td><td></td></tr>
</table>

Die zentralen Kompetenzen der Beschaffung, Verarbeitung und Präsentation von Informationen werden zunehmend komplexer und anspruchsvoller bei gleichzeitig steigender Selbstständigkeit aufseiten der Schülerinnen und Schüler. Dies gilt analog für die verwendeten Medien: Lehrbuch, Nachschlagewerke, authentische Texte, Fachbücher, Internet zur Informationsbeschaffung sowie Tafel, Plakat, Folie, Textverarbeitungsprogramm, Tabellenkalkulation, PowerPoint u.a. zur Präsentation.

Am FSG durchlaufen die Schülerinnen und Schüler zur systematischen Vorbereitung, Einübung und Dokumentation dieses selbstständigen Lernens regelmäßige *Methodentag*e, bei denen in verschiedenen Fächern zahlreiche Methoden vorgestellt und eingeübt werden. Dies gewährleistet einerseits, dass die Schülerinnen und Schüler über bestimmte Methoden verfügen und andererseits, dass Lehrerinnen und Lehrer genügend Gelegenheiten bieten, diese Methoden zu üben und anzuwenden.

SIEHE: > *METHODENTAGE*

METHODENPASS

Nach dem Baukastenprinzip erwerben die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 sukzessive Methodenkompetenzen. Zur Kontrolle über die geleisteten Bausteine soll jede Schülerin und jeder Schüler einen Methodenpass führen, in dem die erbrachten Leistungen eingetragen werden.

SIEHE: > *METHODENPASS*

ENTWICKLUNGSZIEL DER METHODENGRUPPE

Um die Qualifikation unserer Schülerinnen und Schüler zu sachgerechtem Umgang mit verschiedenen Verfahren und Lernmethoden stetig zu fördern, ist es unser erklärtes Ziel, im Rahmen der weiteren Arbeit der Arbeitsgruppe das Konzept insgesamt sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II zu vereinheitlichen, fortzuführen und für alle Beteiligten (Schüler, Eltern und Lehrer) übersichtlicher und verbindlicher zu gestalten.

Folgende Maßnahmen sind dazu bereits konkret in Planung:

- Überarbeitung des SPEEzial-Methodenpasses für die Unterstufe
- Verfassen eines Elternratgebers.

Als weitere Entwicklungsperspektiven haben wir folgende festgelegt:

- Verbindung der Konzepte Erprobungsstufe - Mittelstufe - Oberstufe und somit Erhöhung der Transparenz zwischen Eltern, Schülern und Lehrern
- Umstrukturierung des Methodenlernens in der Mittelstufe unter Einführung neuer Einheiten mithilfe der Bildung kleinerer Arbeitsgruppen
- Erstellung eines umfassenden Konzepts für die Oberstufe

SIEHE: > *ARBEITSPLAN METHODENLERNEN*

5. Individuelle Förderung

Leitsatz: Wir fördern die individuellen Begabungen und die vielfältigen Talente jedes Einzelnen und unterstützen bei Lernschwächen.

5.1 Ansatz

Leitziel: Wir erstellen individuelle Forder- und Fördermaterialien auf der Basis diagnostizierter Stärken und Schwächen.

Unser Konzept der individuellen Förderung setzt sich das Ziel, die individuellen Lernvoraussetzungen, verschiedenen Fähigkeiten, unterschiedlichen Interessen und besonderen Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler sowohl durch leistungsfördernden und -motivierenden Unterricht als auch durch zusätzliche Maßnahmen im Sinne von Förder- und Forderangeboten aufzugreifen, zu unterstützen und über die gymnasiale Laufbahn hinweg zu entwickeln. Diesem Ziel möchten wir auf der einen Seite durch zahlreiche Maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften und Angebote in breit gefächerten Bereichen gerecht werden. Auf der anderen Seite streben wir zudem explizit die Begleitung, Unterstützung und zielgerichtete Förderung von leistungs- und lernschwachen Schülerinnen und Schülern zur Vermeidung von Schullaufbahnproblemen an. Hierbei verwirklichen wir sowohl einen fachlich-methodischen als auch einen übergreifenden Beratungsansatz.

5.2 Beratung und Diagnostik

Beratung

Die Schülerinnen und Schüler mit temporären Lern- und Leistungsschwierigkeiten, aber auch mit besonderen Begabungen bedürfen einer spezifischen inhaltlichen und methodischen Förderung und oftmals auch einer umfassenden Beratung, die sowohl durch unser Beratungssystem (vgl. Kapitel 3.4 Beratung) als auch durch Klassenlehrerinnen und -lehrer sowie Fachlehrerinnen und -fachlehrer realisiert wird.

Diagnostik

Im Rahmen unserer kollegialen Zusammenarbeit versuchen wir die besonderen Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler durch Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, mit Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie mit den Fachlehrerinnen und -lehrern zu identifizieren, um gemeinsam mit den Eltern und unseren Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern – vor allem mit einer ausgebildeten Kollegin mit ECHA-Diplom – entsprechende Maßnahmen zur Förderung zu entwickeln und zu realisieren.

- Unterricht

Die Identifizierung besonderen Forder- bzw. Förderbedarfes geschieht hierbei durch die Fachlehrerinnen und -lehrer im Unterricht, durch eine anschließende kollegiale Beratung der Klassenkonferenzen und/oder durch Gespräche/Beratungen mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit deren Eltern.

- Erprobungsstufen-/Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen

In den regelmäßig stattfindenden Konferenzen können - gestützt auf längerfristige Beobachtungen durch Fachlehrerinnen und -lehrer und Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer - umfassende Ein-

schätzungen über das Leistungs- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler gemacht werden, so dass besonders leistungsstarke und -schwache Schülerinnen und Schüler identifiziert und an unsere Forder- und Förderprogramme verwiesen werden.

Durch diesen umfassenden Ansatz sollen sowohl Probleme wie „underachiever-Phänomene“ oder temporäre Lern- und Leistungsschwächen auf der Schulseite aufgefangen und bearbeitet werden. Darüber hinaus vermitteln die Beratungslehrerinnen und -lehrer Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen zur weiteren Diagnostik und Beratung.

5.3 Maßnahmen

Individuelle Förderung in den Kernfächern der Klasse 5

- Einführung

Das Konzept zur individuellen Förderung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch ist in Verbindung mit dem Übergang unserer Schüler/-innen von der Grundschule ins Gymnasium zu sehen. Wir beobachten eine zunehmende Heterogenität in der Leistungsfähigkeit und möchten sicherstellen, dass alle Kinder über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um die Laufbahn am Gymnasium erfolgreich zu bestehen.
In diesem Zusammenhang hat sich das FSG am Projekt „Lernpotenziale – individuell fördern am Gymnasium“ beteiligt, das von 2012 bis 2017 von der Stiftung Mercator, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und dem Institut für Soziale Arbeit in Münster initiiert und durchgeführt wurde. Aus der Projektarbeit heraus ist das vorliegende Konzept entstanden, das sowohl Stärken als auch Schwächen unserer Schüler/-innen berücksichtigt. Es wird kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt.
Aufgrund wechselnder personeller Ressourcen war Förderunterricht in den Kernfächern nicht kontinuierlich möglich. Wenn er angeboten werden konnte, fand er nachmittags statt. Das Ziel des zu entwerfenden Förderkonzepts war, diese Einschränkungen aufzuheben und dennoch angemessen fördern zu können. Der Leitgedanke des Förderkonzeptes lautet daher:

„Wir fördern zieldifferent im Rahmen der Ergänzungsstunden in den Kernfächern
und während des Schulvormittags.“

Alle Kinder bringen bereits unterschiedlich ausgeprägte allgemeine und fachbezogene Kompetenzen aus dem Unterricht der Grundschule mit. Der Grad, in dem diese Kompetenzen ausgeprägt sind, beeinflusst den Lernerfolg in den Fächern über die Erprobungsstufe hinaus. Bestimmte Kompetenzen werden in den höheren Jahrgängen als vorhanden vorausgesetzt und tauchen daher in den Lehrplänen zunehmend weniger auf. Sind sie nicht vorhanden oder zu wenig ausgeprägt, können Leistungen in den höheren Jahrgängen nicht in dem Umfang erbracht werden, in dem es Kindern und Jugendlichen möglich wäre. Deswegen legt das FSG Wert darauf, dass bestimmte Basiskompetenzen in der Erprobungsstufe erworben oder vertieft sowie eingeübt werden. Um welche Basiskompetenzen es in den Fächern geht, wird in den nachfolgenden Abschnitten beschrieben.

Der individuellen Förderung in den genannten Fächern liegt ein Dreischritt zugrunde, der aus der folgenden Tabelle deutlich wird:

1. Beobachtung/pädagogische Förderdiagnostik	2. Fördermaßnahmen	3. Kontrolle/Evaluation
Dokumentation		

- BEOBACHTUNG/PÄDAGOGISCHE FÖRDERDIAGNOSTIK

Um den Förderbedarf festzustellen, beobachten die unterrichtenden Lehrkräfte die Schüler/-innen im Unterricht und dokumentieren individuellen Förderbedarf in Bezug auf Kompetenzen, die auf Grund fachlicher Vorgaben und unterrichtlicher Erfahrungen für den Fachunterricht relevant sind. Jede Form der Leistungsüberprüfung trägt ebenfalls zur Feststellung einer Fördernotwendigkeit bei. Darüber hinaus können standardisierte Tests zur pädagogischen Förderdiagnostik herangezogen werden. Auf diese Weise ermitteln wir Kinder mit einem konkreten Förderbedarf und Kinder ohne einen solchen Bedarf.

- FÖRDERMAßNAHMEN

Die Schüler/-innen erhalten auf der Grundlage des festgestellten Förderbedarfs Materialien mit Lerngelegenheiten, die sie selbstständig bearbeiten und deren Lösung sie eigenständig kontrollieren können. Die Lehrkräfte bilden, wenn es sich anbietet, Teilgruppen mit jeweils ähnlichem Förderbedarf. Sie Lehrkräfte begleiten und steuern die Aktivitäten der Kinder, indem sie die Bearbeitung der Aufgaben kontrollieren, kontinuierlich neue Förderimpulse setzen und so die Weiterentwicklung der Kinder sicherstellen.

- KONTROLLE/EVALUATION

In Abhängigkeit vom Lern- und Arbeitsfortschritt der jeweiligen Lerngruppe legen die unterrichtenden Lehrkräfte fest, zu welchem Zeitpunkt sie den Erfolg der Fördermaßnahmen auf geeignete Weise überprüfen. Abfolge, Inhalte und Methodik der Förderung werden bei Bedarf angepasst bzw. ausgetauscht.

- DOKUMENTATION

Die Ergebnisse der pädagogischen Förderdiagnostik und die Aktivitäten der Schüler/-innen werden in Förderprotokollen festgehalten. Im Rahmen des Elternsprechtages oder in individuellen Fördergesprächen werden die Eltern unserer Schüler/-innen über Förderbedarf und Maßnahmen informiert.

FÖRDERUNG INDIVIDUELLER INTERESSEN

- ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Die unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften unserer Schule eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Bildungs- und Entwicklungschancen auch über den eigentlichen Unterricht hinaus. Unsere Schule bietet in den Bereichen Mathematik, Informatik, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Musik, Sprachen, Theater und Sport ein differenziertes Portfolio an Arbeitsgemeinschaften (vgl. auch Entwicklungsziele) an.

BEGLEITUNG, UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG DER SCHULLEISTUNGEN (AUCH IM BEREICH TEMPORÄRER LERN- UND LEISTUNGSSCHWÄCHEN)

- PORTFOLIO-PROGRAMM „ENDSPURT“

Mit unserem Portfolio-Programm bieten wir eine pragmatische Hilfestellung zur Vermeidung der Wiederholung einer Jahrgangsstufe. In diesem Programm erhalten leistungsschwache und versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler konkrete Hilfestellungen von Beratungslehrerinnen und -lehrern, Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie von den entsprechenden Fachlehrerinnen und -lehrern zur Bearbeitung ihrer versetzungsgefährdenden Leistungen während des laufenden Schuljahres. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird so versucht, fachliche und methodische Defizite anzugehen und abzustellen.

- HAUSAUFGABENBETREUUNG UND ÜBERMITTAG-/NACHMITTAGSBETREUUNG

Die Hausaufgabenbetreuung hilft Schülerinnen und Schülern mit Schwächen im Lern- und Arbeitsverhalten. Im Bereich der Übermittag-/Nachmittagsbetreuung können die Schülerinnen und Schüler zudem auf Förderangebote in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Mathematik und Französisch zurückgreifen.

- NACHHILFEBÖRSE

Die SV vermittelt zwischen Schülerinnen und Schülern unserer Schule, die Nachhilfe anbieten möchten, und denjenigen, die Nachhilfe benötigen. Dieses hausinterne Konzept ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Nachhilfelehrerinnen und -lehrern sowie den Fachlehrerinnen und Fachlehrern.

FÖRDERUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT BESONDEREN BEGABUNGSPOTENTIALEN

AKZELERATIONSMAßNAHMEN

- ÜBERSPRINGEN

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Leistungen erhalten nach Beratung in der Klassenkonferenz und mit den Eltern die Möglichkeit des Überspringens einer Klasse.

- SCHÜLERUNIVERSITÄT

Des Weiteren nehmen Schülerinnen und Schüler institutionalisiert an den Programmen der Schüleruniversität an unserer Partneruniversität Duisburg-Essen teil. Hierbei werden sie bei Überschneidungen von den jeweiligen Unterrichtsverpflichtungen freigestellt, um die entsprechenden Seminare, Vorlesungen und Übungen an der Hochschule besuchen zu können und je nach Wunsch und Möglichkeit Leistungsnachweise und/oder Teilnahmebestätigungen erwerben zu können.

- AUSLANDSAUFENTHALTE

Insbesondere unterstützen wir das Ziel unserer Schülerinnen und Schüler, Auslandsaufenthalte zur Sprachförderung und Persönlichkeitsentwicklung durchzuführen. Wir begleiten ihre Bemühungen hierbei durch unseren Beratungslehrer für Auslandsaufenthalte.

ENRICHMENT-ANGEBOTE

- FSG-IT-SCHÜLERFIRMA

Im Rahmen der IT-Schülerfirma betreuen Schülerinnen und Schüler Netzwerke, Computersysteme, führen Schulungen durch und beraten bei der Erstellung von IT-Architekturen und erhalten so ei-

nen intensiven Einblick sowohl in die Technologien als auch in den Aufbau eines selbstständig geführten, am Markt operierenden Unternehmens.

- GESCHICHTSAGENTUR GELDERLAND

Im Zentrum dieses Projektes stehen die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation von Biographien, Vereins-, Unternehmens- und Stadtgeschichte. Schülerinnen und Schüler erstellen in Zusammenarbeit mit dem Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)/Historisches Institut der Universität Duisburg-Essen, dem Stadtarchiv Geldern/Mespilvs, dem Kreisarchiv Kleve in Geldern und dem Historischen Verein für Geldern und Umgegend z. B. Vereinschroniken, fassen diese in eine entsprechende Form und präsentieren ihre Arbeiten ihren Auftraggebern.

- MANAGEMENT-AKADEMIE GELDERLAND

In der Management-Akademie Gelderland werden ausgewählte Schülerinnen und Schüler mit konkreten Fallstudien aus Unternehmen und Organisationen konfrontiert, um diese im Spannungsfeld von Universität, Unternehmen und Schule wissenschaftlich zu analysieren und zielgruppengerecht zu lösen. Hierbei erhalten sie wirtschaftswissenschaftliche, politologische und/oder soziologische Kompaktseminare, um die wissenschaftlichen Grundlagen kennenzulernen, analysieren die Strukturen und Arbeitsprozesse der Unternehmen und Organisationen in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften vor Ort und präsentieren anschließend den jeweiligen Führungskräften ihre Lösungsstrategien.

JAHRGANGSSTUFENÜBERGREIFENDE PROJEKTE

- WETTBEWERBE

Zur individuellen Förderung bietet sich die Vorbereitung und Teilnahme an Schülerwettbewerben an. Sowohl aus dem Fachunterricht als auch aus den Arbeitsgemeinschaften/Projekten heraus bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Betreuung und Realisierung von Wettbewerben an.

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten:
Im Oberstufenunterricht bieten wir eine Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten an, die durch den Unterricht vorbereitet bzw. gestützt wird.

Informatik-Wettbewerb: Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule erhalten die Möglichkeit am Informatik-Schülerwettbewerb „Biber“ teilzunehmen.

Mathematik-Wettbewerb: Begleitet im Mathematik-Unterricht bereiten wir Schülerinnen und Schüler auf die Aufgaben und Anforderungen des Mathematik-Wettbewerbes „Känguru“ vor.

SIEHE: > *BEGABTENFÖRDERUNG*
SIEHE: > *INTEGRATIONSKONZEPT*
SIEHE: > *ENTWICKLUNGSZIELE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG*

5.4 INKLUSION

Die Heterogenität der Lernenden beeinflusst die pädagogische Arbeit am Friedrich-Spee-Gymnasium. Verschiedenheit erfährt eine besondere Wertschätzung. Der inklusive Gedanke intendiert Schule so zu gestalten, dass jegliche Art von „Barriere“, die den Zugang zu gemeinsamem Lernen und allgemeinschulischer Teilhabe hindert, immer wieder aufgespürt, hinterfragt und dann konsequent abgebaut wird. Das Inklusionsteam steuert mit Hilfe des geschaffenen Netzwerkes aus schulischen Partnern diese inklusiven Schulentwicklungsprozesse.

Für das Team des Friedrich-Spee-Gymnasium bedeutet inklusives Denken generell, nicht nur Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Zugang zum Regelunterricht zu ermöglichen und diese innerhalb der ansonsten unveränderten schulischen Lebens- und Lernsituationen bestmöglich zu fördern, sondern inhärente Strukturen so verändern zu wollen, dass für jede Schülerin und jeden Schüler eine echte individuelle Förderung erfolgen kann. Verschiedenheit und das Recht auf Teilhabe beziehen sich gleichermaßen in der pädagogischen Arbeit des FSG folglich im umfassend inklusiven Sinn nicht allein auf die Frage von Behinderung oder Nicht-Behinderung sondern auf schulische Partizipation aller Schülerinnen und Schüler. Bereits beim Übergang von den Grundschulen an unsere Schule werden im Rahmen überschulischer kollegialer Fallberatungen die optimale Förderung und Einbindung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf geplant und mit Beginn der Klasse 5 schrittweise umgesetzt.

Folgende Leitmaximen zielgleicher Förderung werden bisher in schulischen Prozessen umgesetzt:

- zielgleich geförderte Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden in regulären Klassen des FSG gefördert,
- ihre Förderung orientiert sich an den Empfehlungen der Förderschwerpunkte (AO-SF) und findet in den Bildungsgängen des Gymnasiums statt.

- SYSTEMATISCHER KOMPETENZAUFBAU DES „KOMPETENZTEAMS ‚INKLUSION‘“

Um schulische Prozesse zum Arbeitsfeld „Inklusion“ personenbezogen kompetenzorientiert auszubauen und zu systematisieren haben nach Gründung eines „Kompetenzteams ‚Inklusion‘“ folgende Entwicklungsschritte stattgefunden:

Kontaktaufnahme Dominik Feyen, Generalist Gemeinsames Lernen Kompetenzteam Kleve	März 2017	Email van Wickern	unbeantwortet
Gesamtschule Fröndenberg, Herr Meisel, best-practise	April 2017	Email, Telefon van Wickern	keine Kapazitäten zur Hospitation, kollegialer Austausch
Gesamtschule Wanne-Eickel, Frau Wiegand	Mai 2017	Email, Telefon van Wickern	kollegialer Austausch, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung
FSG Münster, Frau Tietz	Mai 2017	Email, Telefon van Wickern	kollegialer Austausch, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung
Kompetenzteam Kleve, Frau Zirwes	seit Mai 2017	Email, Telefon und Treffen in der Schule, Barth, van Wickern	Austausch, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung (jedoch mehr Schulentwicklung)
Realschule an der Fleuth, Herr Ettwig	seit Mai 2017	Email und Treffen in der Schule, Barth, van Wickern	Austausch, steht als Ansprechpartner zur Verfügung
Integrative Gesamtschule Bonn-Beuel, Herr Henssler	seit Oktober 2017	Email und Treffen in der Schule, Barth, van Wickern	Hospitation vor Ort, Austausch, steht als Ansprechpartner zur Verfügung
Don-Bosco-Schule Geldern, Herr Flechtner	seit März 2018	Email und Treffen in der Schule, Barth, van Wickern	Austausch, steht als Ansprechpartner zur Verfügung
Arndt Gymnasium Krefeld, Frau von der Heiden	Mai 2018	Besuch Krefeld, Richter und van Wickern	kollegialer Austausch, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung
Fortbildung Unfallkasse Düsseldorf, „Inklusion als besondere Herausforderung für Schulleitungen“, Dr. Saskia Erbring	Juni 2018	van Wickern	

- ARBEITSPLANUNG

Das bestehende „inklusive Netzwerk“, das in den vergangenen Monaten implementiert wurde, erweist sich als hilfreich und soll daher weiter ausgebaut werden. Ein Diagnoseinstrument, auf Grundlage des *Kronshagener Systemischen Fragebogens zur Erziehungshilfe,* ist entwickelt und erwartet umfangreiches „testing“ hinsichtlich Praktikabilität, Reliabilität und allgemeiner Tauglichkeit für unsere schulischen Bedarfe. Beides soll außerschulische Förderangebote weiter systematisieren und so den Austausch zwischen den Schulen in Bezug auf inklusive Strategien ermöglichen. Die betroffenen Akteure werden fortlaufend über den aktuellen Stand informiert.

Der kompetenzorientierte Unterricht, der neben den Kompetenzerwartungen der Regelschule auch die Kompetenzerwartungen für die Förderschwerpunkte Lernen und Geistige Entwicklung definiert, wird ausgehend vom Curriculum der Regelschule weiter systematisiert und ausgebaut.

Inklusive Tätigkeitsbereiche und Aufgabenfelder werden klar umrissen und durch das Inklusionsteam mit Zuständigkeiten belegt

Im Folgenden werden die inklusiven Ziele des FSG genannt:

- Implementierung der geschaffenen Strukturen (Angebot zur Hospitation des Inklusionsteam),
- Ausbau der bestehenden Kooperation: Allgemeine Schule – Sonderpädagogik, konkret FSG und Don-Bosco-Schule in Geldern,
- Schaffung eines Übergangmanagements von der Grundschule zum FSG.

Die nachfolgenden Schritte sollen helfen, die gesetzten Ziele weiter auszuschärfen und das Kompetenzteam weiter zu professionalisieren.

Gelderlandschule Geldern, Herr Knops	Juli 2018	Email und Treffen in der Schule, Barth, van Wickern	
Inklusionstag „Wirksam unterrichten – effektvoll fördern: Grundlagen – Diagnostik – Konsequenzen“	November 2018	Barth, van Wickern	

SIEHE: > *INKLUSIONSKONZEPT*

6. Außerunterrichtliches Lernen

Leitsatz: Wir geben unseren Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, außerhalb des Unterrichts und der Schule ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und anzuwenden.

6.1 Außerunterrichtliche Aktivitäten

Leitziel: Wir wecken und fördern das Interesse und die Kreativität unserer Schüler in Kunst, Musik, Sport, Literatur, Theater u.a.

In diesem Bereich bieten wir Aktivitäten an, die *Lernen und Lernerfahrungen auch über den Bereich des Unterrichts hinaus* möglich machen. Dabei wird einerseits das Interesse vieler Schülerinnen und Schüler, ihre in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu beweisen, zu erproben oder weiterzuentwickeln, aufgegriffen. Andererseits suchen manche neue Entwicklungsmöglichkeiten in Bereichen, in denen die grundlegenden Unterrichtsfächer kaum oder keinen Kontakt bieten. Die Angebote hierzu sind an unserer Schule unterschiedlich und vielfältig.

- Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften am Friedrich-Spee-Gymnasium stellen eine Ergänzung zum regulären Pflichtunterricht dar. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre im Unterricht oder auch privat erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sinnvoll zu vertiefen aber auch sich in ihnen neuen aber für sie interessanten oder spannenden Bereichen zu erproben und so ganz neue Seiten an sich zu entdecken. Arbeitsgemeinschaften suchen sich Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Vorlieben, Interessen oder Neigungen aus. Je nach Grad der Partizipation und Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung innerhalb der AG bestimmen sich auch über Inhalte und Methoden (mit), an denen und mit denen sie gemeinsam arbeiten möchten.

Schule ist mehr als ein Lernort. Sie ist auch Ort des Austausches und des Arbeitens jenseits von Leistungssituationen. Als Zusatzangebot zum Fachunterricht bilden sie einen wichtigen Bestandteil des Schullebens zur Umsetzung und Entfaltung einer ganzheitlichen Lehr- und Lernkultur. Arbeitsgemeinschaften bieten als eine Form der außerunterrichtlichen Angebote einen bewertungsfreien Raum und Möglichkeiten zum jahrgangsübergreifenden wie auch überfachlichen Arbeiten.

Die Interessen, Fähigkeiten und Neigungen der Lehrenden, an unserer Schule sind dies zum Teil Lehrer aber auch Schüler und/oder Eltern, und Lernenden sowie der Wunsch der Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen bilden den Rahmen für die Arbeitsgemeinschaften und die offenen Angebote.

Unterschieden wird nicht zwischen regelmäßig über einen längeren Zeitraum stattfindenden Arbeitsgemeinschaften und solchen, die anlassbezogen nur über einen begrenzten Zeitraum stattfinden. Aufgrund der verfügbaren personellen Ressourcen, leider keinen Spielraum für solche Veranstaltungen bieten, werden AGs von den Lehrkräften freiwillig über die Unterrichtsverpflichtungen hinaus angeboten. Auch Schülerinnen und Schüler oder Eltern können AGs anbieten.

- Zurzeit gibt es folgende langfristigen AGs

- Schulorchester „SPEEzial-Orchester“

Siehe: > *SPEEzial-Orchester*

- FSG-IT

SIEHE: > *SCHÜLERFIRMA FSG-IT*

- Tanz AG

- Theater-AG

SIEHE: > *THEATER-AG*

- Schülerbibliothek

- Kreatives Schreiben

- Schach-AG (Schulmannschaft)

- GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHER BEREICH

GESCHICHTSAGENTUR GELDERLAND
Im Zentrum dieses Projektes stehen die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation von Biographien, Vereins-, Unternehmens- und Stadtgeschichte. Schülerinnen und Schüler erstellen in Zusammenarbeit mit dem Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)/Historisches Institut der Universität Duisburg-Essen, dem Stadtarchiv Geldern/Mespilvs, dem Kreisarchiv Kleve in Geldern und dem Historischen Verein für Geldern und Umgegend z. B. Vereinschroniken, fassen diese in eine entsprechende Form und präsentieren ihre Arbeiten ihren Auftraggebern.

- MANAGEMENT-AKADEMIE GELDERLAND

In der Management-Akademie Gelderland werden ausgewählte Schülerinnen und Schüler mit konkreten Fallstudien aus Unternehmen und Organisationen konfrontiert, um diese im Spannungsfeld von Universität, Unternehmen und Schule wissenschaftlich zu analysieren und zielgruppengerecht zu lösen. Hierbei erhalten sie wirtschaftswissenschaftliche, politologische und/oder soziologische Kompaktseminare, um die wissenschaftlichen Grundlagen kennenzulernen, analysieren die Strukturen und Arbeitsprozesse der Unternehmen und Organisationen in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften vor Ort und präsentieren anschließend den jeweiligen Führungskräften ihre Lösungsstrategien.

- LITERARISCHER BEREICH

In unserer *Theater-AG* können unsere Schülerinnen und Schüler ein von der Arbeitsgemeinschaft ausgewähltes Stück mit Unterstützung der Fachlehrerinnen weitestgehend selbstständig bearbeiten und inszenieren, Bühnenbilder und Kostüme entwerfen und mit Musikeinspielungen experimentieren.

- KÜNSTLERISCH-MUSISCHER BEREICH

Sowohl im SPEEzial-Orchester (Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe) als auch der Rock-Band (Unterstufe) haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im künstlerisch-musischen Bereich zu erproben und weiter auszubauen.

- SPORTLICHER BEREICH

Die Ausbildung zum Sporthelfer (Q1) umfasst unterschiedliche Theoriemodule (z. B. motorische Diagnostik, Planung individueller Förderangebote), die in konkreten Praxiseinheiten angewendet werden. So unterstützen die Sporthelfer die Sportlehrer im Rahmen der inklusiven Sportfeste, der Sportpräsentation am Tag der offenen Tür des FSG sowie bei der Durchführung des Schultriathlons, etc.

Unsere *Schulmannschaften* nehmen an Meisterschaften verschiedenster Sportarten teil. Ein Schwerpunkt hat sich bei den Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis), aber auch im Schwimmen bzw. dem Schach gebildet.

- WETTBEWERBE

Sowohl aus dem Fachunterricht als auch aus den Arbeitsgemeinschaften/Projekten heraus bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Betreuung und Realisierung von Wettbewerben an.

Unterstützt durch den *Mathematik*-Unterricht bereiten wir Schülerinnen und Schüler auf die Aufgaben und Anforderungen des Mathematik-Wettbewerbes „Känguru“, die Mathematik-Olympiade und den Mathe-Team-Wettbewerb vor.
In den *naturwissenschaftlichen Fächern* unterstützen wir die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an den Wettbewerben „Jugend forscht / Schüler experimentieren“.
Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit am *Informatik*-Schülerwettbewerb „Biber“ teilzunehmen.
In den Sprachen *Englisch*, *Latein*, *Französisch* und *Spanisch* bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Vorbereitung und die Begleitung bei entsprechenden Wettbewerben an.
Vor allem im Mittelstufen- und Oberstufenunterricht bieten wir eine Teilnahme am *Geschichtswettbewerb* des Bundespräsidenten an, die durch den Unterricht vorbereitet bzw. gestützt wird sowie die Teilnahme am *Schülerwettbewerb für politische Bildung* der Bundeszentrale für politische Bildung.
Unsere *Schulmannschaften* nehmen an Meisterschaften verschiedenster Sportarten teil. Ein Schwerpunkt hat sich bei den Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis), aber auch im Schwimmen bzw. dem Schach gebildet.

6.2 BERUFS- UND STUDIENWAHLORIENTIERUNG

LEITZIEL: WIR BEREITEN UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DURCH KONTINUIERLICHE MAßNAHMEN ZUSAMMEN MIT UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN GEZIELT UND QUALIFIZIERT AUF IHRE BERUFLICHE ZUKUNFT VOR.

Die *Berufs- und Studienwahlorientierung* nimmt einen zentralen Platz bei den außerschulischen Aktivitäten ein.

SEKUNDARSTUFE I

In den Klassen 5-8 erhalten die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen im Unterricht der einzelnen Fächer wie z. B. Fremdsprachen, Deutsch, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt.

Lebenslauf und *Bewerbungsschreiben* sind im Lehrplan Deutsch der Klasse 8 vorgesehen; vor allem im Politikunterricht der Klasse 9 werden Themen zur Berufsfindung aufgegriffen, die ihren Abschluss im Besuch eines *Berufsinformationszentrums (BIZ)* oder eines mobilen Informationszentrums *(MobIs)* finden, bei dem erste Kontakte zur Agentur für Arbeit hergestellt werden.

In Zusammenarbeit mit der AOK führen die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen ein *Bewerbungstraining* durch.

Die Potential-Analyse und die Berufsfelderkundung werden im Rahmen von KAoA in Klasse 8 durchgeführt.

SEKUNDARSTUFE II

- STUDI-TRAINEES

Das Projekt *„Studi-Trainees"* zieht sich wie ein roter Faden durch die ersten beiden Jahre der Sekundarstufe II. In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen finden an je einem Tag in den vier genannten Halbjahren jeweils zwei Module zur Vorbereitung auf Methoden und Arbeitsweisen in der Oberstufe und im Studium statt. In den ersten Modulen der Studi-Trainees werden den Schülerinnen und Schülern Grundlagen zu Stärkenerkennung, Informations- und Entscheidungsmanagement vermittelt. Die nächsten beiden Module von „Studi-Trainees" beschäftigen sich mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken und mit Zeit- und Selbstmanagement. Dies dient auch als Vorbereitung auf die Facharbeit, über die in diesem Rahmen weitergehend informiert wird. Die Reihe der Module endet mit einem Besuch der Universität Duisburg-Essen zur Erkundung der Institution Universität und dem Kennenlernen des Studentenalltags.

- BETRIEBSPRAKTIKUM

In der *EF* findet vor den Osterferien ein *zweiwöchiges Betriebspraktikum* statt. Die Schülerinnen und Schüler suchen selbst – auch mit unserer Unterstützung – geeignete Praktikumsstellen, um die Arbeitswelt im Allgemeinen kennenzulernen und bereits erste Einblicke in ihr gewünschtes Berufsfeld zu erhalten.

- KOOPERATION MIT DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Durch einen *Kooperationsvertrag mit der Bundesagentur für Arbeit* in Wesel wird die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (im Folgenden BA) und uns geregelt.

- Ein Vertreter der BA führt viermal im Jahr Einzelberatungen mit unseren Schülerinnen und Schülern in unseren Räumen durch.
- Die Schülerinnen und Schüler der Q1 werden über die Grundlagen zur Studien- und Berufswahl und die Möglichkeiten, die die Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung stellt, informiert.
- Zeitschriften der BA sowie die Informationen zur „Studien- und Berufswahl" des jeweiligen Jahres werden den Schülerinnen und Schülern der Q1 zur Verfügung gestellt.
- Kurz vor den schriftlichen Abiturprüfungen erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen zur Studienbewerbung und zur zentralen Vergabe der Studienplätze.

- BEWERBUNGSTRAININGS UND SIMULATIONEN VON EINSTELLUNGSTESTS

In Q1 werden *Bewerbungstrainings und Einstellungstests* zur Übung mit Hilfe eines außerschulischen Partners durchgeführt.

- WEITERE INFORMATIONEN UND INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN DER UNIVERSITÄTEN

In Q2 runden weitere Informationen zur ZVS, Hinweise auf Veranstaltungen (für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II) örtlicher Betriebe und ortsnaher Universitäten – auch in den benachbarten Niederlanden – sowie der Besuch einer Universität die Berufsorientierung ab. In Eigenregie steht allen Schülerinnen und Schülern des FSG vor allem in den Wochen vor der Zeugnisausgabe im Januar die Möglichkeit offen, sich über das Studium an einer für sie interessanten Hochschule zu informieren. So finden an mehreren benachbarten Hochschulen Informationstage statt, auf die wir besonders hinweisen.

- EHEMALIGE

Ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule stellen in regelmäßigen Abständen ihr Studienfach, ihre Universität und ihr Berufsziel bzw. ihren Beruf sowie beruflichen Werdegang vor.

- BERUFSFINDUNGSGESPRÄCHE

Jährlich finden im November die *Berufsfindungsgespräche* statt. Mit Unterstützung des *Vereins der Freunde und Förderer des Friedrich-Spee-Gymnasiums* informieren ehemalige FSG-Schülerinnen und -Schüler in lockerer Runde aus ihrer Praxis über Ausbildung, Studium und Beruf. Hierzu sind auch Schülerinnen und Schüler des LMG eingeladen.

- WEITERE INFORMATIONEN

Durch Zeitschriften und Informationen am „schwarzen Brett“ *Berufswahl* können Schülerinnen und Schüler sich selbstständig über Studium und Beruf informieren.

SIEHE: > *BERUFSORIENTIERUNG*

6.3 AUßERSCHULISCHE KOOPERATIONSPARTNER

LEITZIEL: WIR KOOPERIEREN REGELMÄßIG MIT ZAHLREICHEN PARTNERN AUS WIRTSCHAFT, GESELLSCHAFT UND KULTUR.

Im Rahmen der schulischen Tätigkeit arbeitet das Friedrich-Spee-Gymnasium mit einer großen Bandbreite unterschiedlicher Kooperationspartner aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen.

SIEHE: > *KOOPERATIONSPARTNER*

6.4 PÄDAGOGISCHE ÜBERMITTAGSBETREUUNG

LEITZIEL: WIR BIETEN ANGEBOTE ZU SCHULISCHER WEITERARBEIT UND ZUR FREIZEITGESTALTUNG FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IM GANZTAGSBEREICH.

Die Pädagogische Übermittagsbetreuung am FSG gliedert sich in drei Bereiche:

- MITTAGSPAUSENBETREUUNG

Die Mittagspause findet in der Zeit von 13.10 Uhr bis 14.00 Uhr statt und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen sowie sich passiv oder aktiv durch Spiel und Bewegung zu entspannen.
Im Betreuungsraum werden dazu Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten. Das Ange-

bot beinhaltet vielfältige Gesellschafts-, Rate- und Zahlenspiele, außerdem Bewegungsspiele für Außenaktivitäten wie Tischtennis, Federball usw.
Die Schüler werden während der Mittagspause vom Team der Übermittagsbetreuung betreut.

- HAUSAUFGABENBETREUUNG/BEGLEITETE ÜBUNGSZEIT

Von montags bis donnerstags besteht für die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 – 8 das Angebot einer Hausaufgabenbetreuung, die in der Zeit von 14.00 Uhr – 15.30 Uhr durchgeführt wird.
Die Kinder und Jugendlichen haben hier die Möglichkeit, sich bei der Bewältigung der Hausaufgaben sowie der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts unterstützen zu lassen. Dadurch ergibt sich eine deutliche Entlastung für berufstätige und alleinerziehende Elternteile.

- FÖRDERUNTERRICHT

Abhängig von der personellen Situation wird Förderunterricht in den Kernfächern für Schüler der Jahrgangsstufen 5 - 9 statt, der sich zum einen nach dem Bedarf der angemeldeten Schülerinnen und Schüler, zum anderen nach den Förderempfehlungen der Fachlehrer richtet. Ziel des Förderunterrichtes ist es, die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung der Leistungsanforderungen zu unterstützen und individuelle Defizite aufzuarbeiten. Der Förderunterricht wird von Fachlehrern erteilt.

SIEHE: > *ÜBERMITTAGSBETREUUNG*

7. Schulkultur

Leitsatz: Wir gestalten mit und für unsere Schülerinnen und Schüler einen Lebensraum, in dem sie, ihre Eltern und unsere Lehrerinnen und Lehrer und Mitarbeiter eine Schulgemeinschaft bilden.

7.1 Identifikation durch Atmosphäre

Leitziel: Wir erziehen zu gegenseitiger Achtung und Toleranz, zu Engagement, sozialer Verantwortung und Gesundheit.

Im Bewusstsein des dargestellten Erziehungs- und Bildungsauftrages und programmatisch orientiert an den ethischen und kulturellen Werten unseres Namensgebers Friedrich Spee versteht sich unsere Schulgemeinschaft modern wie eine *Corporate Identity*, in der Teamgeist, Leistungswille, Solidarität und Kollegialität sowie soziales Engagement im Spannungsfeld von Tradition und Innovation gepflegt werden. Seit unserer Gründung im Jahre 1886 bürgen wir als Schule für die Förderung charakterlicher Tugenden und Vermittlung wissenschaftlicher, sprachlicher, sportlicher und musischer Inhalte. Auf der Basis dieser inhaltlichen Bestimmung entwickeln wir ein *Corporate Design*, das unserem Bewusstsein sowohl in der Selbstpräsentation im Schulalltag als auch in der Darstellung nach außen unverwechselbare Formen aufweist.

Auch die Gestaltung von Klassenräumen und Fluren der Schule spiegelt die Inhalte unseres Gemeinschaftsgefühls wider. Zur Stärkung der demokratischen Grunderziehung und des Gemeinschaftsbewusstseins an unserer Schule strebt das Friedrich-Spee-Gymnasium Geldern eine Teilnahme am Projekt "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" an. Dies soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden und folglich das Klima der Schule aktiv mitzugestalten. Die Planung und Durchführung des Projekts werden begleitet von Frau Baus und Frau Barth.

7.2 Veranstaltungen und Aktivitäten

Leitziel: Wir machen mit unseren Schulveranstaltungen Angebote für das gemeinschaftliche Miteinander und pflegen unsere Traditionen.

Einen zentralen Bestandteil des Schullebens bilden die gemeinschaftlichen Aktivitäten von Klassen und Kursen. Institutionalisierte Veranstaltungen an unserer Schule sind gemeinsame *Ausflüge, Wandertage* und vor allem *mehrtägige Fahrten*, die die Herausbildung eines gemeinschaftlichen Miteinanders ermöglichen und starke Identifikationsangebote mit uns als Schule, mit der Klasse, mit dem Kurs oder mit der Jahrgangsstufe darstellen.

Klassenfahrten

Die Schulkonferenz hat vereinbart, dass die mehrtägigen Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 6 (eine Woche Schullandheim/Jugendherberge) und in der Jahrgangsstufe 8 (drei Tage) stattfinden. Im Mittelpunkt dieser Klassenfahrten stehen Veranstaltungen, die den Klassen neben dem erweiterten Bildungsangebot ein aktives Gemeinschaftserlebnis ermöglichen.

Siehe: > *Fahrtenkonzept*

Studienfahrten

Ebenso dienen die *Studienfahrten* der Q2 zur Vermittlung von kulturellen, sprachlichen, sozialen, historischen oder geografischen Eindrücken. Ihr zeitlicher Rahmen umfasst fünf Unterrichtstage, die durch unterrichtsfreie Tage ergänzt werden können.

Siehe: > *Fahrtenkonzept*

Exkursionen

Exkursionstage dienen der leichteren organisatorischen Umsetzung von Fachexkursionen und ggf. Wandertagen. Sie vermeiden Kollisionen mit anderen schulischen Terminen (Klassenarbeiten, Klausuren, Prüfungen, etc.) durch frühzeitige Verankerung im Rahmenterminkalender.
Zusätzlich können Synergieeffekte (z. B. gemeinsame, kostengünstige Anreise) effizienter genutzt werden. Zudem stellen sie eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Schulprofil (außerschulische Lernorte bzw. außerschulische Kooperationspartner) dar.
Zusätzlich zu den fest implementierten Exkursionstagen können auch weitere Exkursionen und Unterrichtsgänge durchgeführt werden; dabei wird die konkrete Durchführung von den jeweiligen Fachlehrern (bei Wandertagen von den Klassenlehrern) organisiert; Absprachen innerhalb der Fachschaften sind natürlich erwünscht (z. B. gemeinsame Anreise).
Der Exkursionstag am Ende des 1. Halbjahres findet in der Regel am Mittwoch vor der Zeugnisausgabe statt.

Siehe: > *Exkursionskonzept*

Tage der religiösen Orientierung

In der Jahrgangsstufe 9 finden am Ende des ersten Halbjahres *„Tage religiöser Orientierung“* statt. Im Rahmen der jeweiligen konfessionellen Unterrichtsgruppen werden in Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster sowie dem pädagogischen Angebot der Jugendburg Gemen für drei Tage individuelle Programme ausgearbeitet, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, außerhalb des Schulalltags Fragen der *eigenen Lebensorientierung*, *Sinnfindung* und zum *eigenen Glaubensleben* auf religiöser Basis zur Sprache zu bringen.
Schülerinnen und Schüler, die in der Klasse 9 nicht am Religionsunterricht teilnehmen, besuchen in diesen Tagen – wenn möglich – schulische Veranstaltungen, in denen sie das Fach Praktische Philosophie kennen lernen und über ethische Fragen reflektieren können.

Gottesdienste

Von Klassen und Jahrgangsstufen vorbereitete ökumenische Gottesdienste haben ihren festen Platz im Schulleben. In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde „St.Maria-Magdalena“ und der evangelischen Hl.-Geist-Gemeinde finden in jedem Schuljahr zwei ökumenische Schulgottesdienste in variierenden Jahrgangsstufen statt.
Eine feste Größe ist der ökumenische Anfangsgottesdienst zur Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 geworden sowie der in und von der Jahrgangstufe Q2 vorbereitete und mitgestaltete Weihnachtsgottesdienst.
Zu den Schulgottesdiensten sind je nach Anlass auch Lehrerinnen und Lehrer oder Eltern und Geschwister eingeladen. Dabei wird deutlich, dass die im Schulalltag vermittelten Werte auch aus den Wurzeln eines christlichen Grundkonsenses erwachsen.

THEATERFAHRTEN

Traditionell bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern *Fahrten ins Theater* – auch zu englischsprachigen Vorstellungen –, zu Musicals und den Besuch von Ausstellungen und Museen an. Hinzu kommen Besuche englischsprachiger Kinovorstellungen.

MITGESTALTUNG VON SCHULE

Die intensive Beteiligung von Schülern bei der *künstlerischen Gestaltung* von Wänden am und im Gebäude, bei der Umgestaltung von Pausenhöfen, beim Streichen und Gestalten von Klassenräumen oder bei der Ausstellung in den Schaukästen der Pausenhalle soll ebenfalls auch zu einer stärkeren Identifikation mit dem Schulgebäude führen.

DOKUMENTATIONEN

Die zahlreichen Ereignisse des Schullebens zu dokumentieren, hat sich das *FSG-Journal,* der Jahresbericht des Friedrich-Spee-Gymnasiums, zur Aufgabe gemacht (vgl. Kapitel 7.3 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT). Hierbei unterstützt der *Verein der Freunde und Förderer des Friedrich-Spee-Gymnasiums* die Herstellung des Jahresberichtes finanziell und lässt ihn seinen Mitgliedern als Jahresgabe zukommen.

SOMMERFEST / SCHULFEST

Das gemeinsame Sommerfest bzw. Schulfest wird von einem Festgremium geplant, organisiert und Mithilfe von Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern in die Tat umgesetzt. Hier kommen Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer in ungezwungener Atmosphäre zusammen und genießen einen gemeinsam vorbereiteten Nachmittag / Abend. Das Fest wird von Schülern wie Lehrern gleichsam gestaltet. Auftritte des Orchesters und der Rock Band gehören ebenso zum festen Repertoire wie Darbietungen der Theater AG. Hier öffnet die Schule wieder einmal ihre Pforten und zeigt Interessierten, was in den vergangenen Monaten auch jenseits des Unterrichts erarbeitet wurde. Oftmals bildet das Schulfest den Abschluss der Projekttage.

7.3 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

LEITZIEL: WIR PRÄSENTIEREN UNSERE SCHULE, UNSER PROFIL UND UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT EINHEITLICH UND VIELFÄLTIG IN DER ÖFFENTLICHKEIT.

Zu unserem *Corporate Design* gehören zum einen prägnante Symbole wie das einheitliche Schullogo (auf dem Briefkopf, auf Schüler-Eltern-Informationen, Zeugnismappen und Zeugnisdokumenten, T-Shirts, Trikots, Schulzeitung FSG-Journal, Homepage und auch als Signal im Eingangs- und Außenbereich in den traditionellen Farben Blau-Gelb).
Zum anderen wird das „Wir-Gefühl“ mit Informationen über die *Corporate Identity* einerseits und mit sozialer Interaktion andererseits aufgebaut und mittels Wiederholung gestärkt. Zeremonielle Gesten zum Abitur und sonstigen Schulabschlüssen im Rahmen festlicher Anlässe loben und werten besonders herausragende Ergebnisse im Hinblick auf allgemeine Anerkennung und als Ansporn.

DAS FSG-JOURNAL

Offizielles Organ des Kollegiums für die Schulgemeinde ist das FSG-Journal**,** welches einmal jährlich erscheint und auch ein Bindeglied zu den Ehemaligen und Abiturientinnen und Abiturienten dar-

stellt. Es wird in Zusammenarbeit mit dem *Verein der Freunde und Förderer des Friedrich-Spee-Gymnasiums* in einer Auflage von ca. 1000 Exemplaren herausgegeben.

In den Jahresheften zeigt sich die lebendige Vielfalt der Schule. Über die Schnelllebigkeit des Alltags hinaus sorgen die Berichte und Fotos im FSG-Journal für eine Erinnerung an Personen und Ereignisse des jeweiligen Schuljahres. Außer für die derzeitigen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer ist dies für die ehemaligen Mitglieder der Schulgemeinde von besonderem Interesse. Diese werden auch in Zukunft im bewährten Stil von freiwillig arbeitenden Kolleginnen und Kollegen weitergeführt.

Internet-Auftritt

Der Internet-Auftritt unter *www.fsg-geldern.de* vermittelt grundlegende und aktuelle Informationen über die an der Schule geleistete Arbeit und präsentiert damit das Schulleben und die Schulkultur in all ihren Facetten. Technisch begleitet wird das Projekt durch die *FSG-IT* (unsere Schülerfirma), redaktionell wird die Seite durch Kolleginnen bzw. Kollegen betreut.

Pressearbeit

Die Zusammenarbeit mit den Medien (Regionalsender, Tageszeitungen) stellt ein weiteres Forum der Außenpräsentation der Schule dar. Kontakte bestehen und werden gepflegt.

8. Evaluation und Schulentwicklung

Leitsatz: Wir arbeiten professionell, engagiert und kooperativ an gemeinsam vereinbarten Zielen.

Evaluation ist die „Erfolgskontrolle pädagogischen Handelns in der Schule“. Auf der Grundlage von systematischer Sammlung, Analyse und Bewertung von Informationen über schulische Arbeit hat sie das Ziel, Unterricht und andere Erziehungsmaßnahmen weiterzuentwickeln.
Evaluation ist ein in alle Arbeitsfelder hineinragendes Element der Schulprogrammarbeit. Sie ist wichtig, wenn es darum geht zu klären, was bisher geleistet wurde und wo weitere Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Sie überprüft, inwieweit die im Schulprogramm vereinbarten Ziele erreicht wurden, d.h. Evaluation legt über den Stand der Schulprogrammarbeit Rechenschaft ab.
In jedem Schuljahr sind gemäß Runderlass (MfSJK) zwei Arbeitsfelder des Schulprogramms zu evaluieren. Eine Auswahl möglicher Themen wird von der EVA-Projektgruppe der Schulkonferenz vorgeschlagen, die dann darüber entscheidet, welche Bereiche evaluiert werden.
Parallelarbeiten, Vergleichsarbeiten in der Oberstufe (Deutsch, Jgst. EF; Mathematik Jgst. EF) sowie die Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 dienen sowohl der schulischen Selbstevaluation als auch der Überprüfung des Schulstandards im Vergleich mit anderen Schulen des Regierungsbezirkes.
Die Eltern werden über die jeweiligen Ergebnisse informiert.

8.1 Evaluation

Leitziel: Wir überprüfen unsere Arbeit zielorientiert und kontinuierlich, kommunizieren die Ergebnisse und leiten Folgemaßnahmen ein.

Im Rahmen des Evaluationskonzeptes ist zunächst zwischen externer und interner Evaluation zu unterscheiden. Den beiden Evaluationsebenen ist jedoch gemeinsam, dass Sie das Ziel haben das Handeln innerhalb von Schule zu erheben und anhand dieser Erhebung zu verbessern. Damit versteht sich das Friedrich-Spee-Gymnasium als lernende Schule. Der Prozess der lernenden Schule wird von allen an Schule beteiligten Gruppen getragen, also von Eltern, Schülern und Lehrern.
Die Schulleitung und die erweiterte Schulleitung stellen hier die impulsgebende und koordinierende Instanz dar. Der Motor der Evaluation sind die Fachschaften und deren stetiges Arbeiten an Konzepten zur Steigerung der Unterrichtsqualität. Konzepte leben jedoch von deren Umsetzung, d.h. das sowohl Schüler, Eltern und Lehrer in dieses Konzept eingebunden sind und aufgefordert sind in diesem aktiv Mitzuarbeiten.

Die Ebenen der externen Evaluation sind:
- Lernstand 8
- Potentialanalyse im Rahmen von KAoA
- Zentrale Klausuren in der EF und
- Zentralabitur

In allen diesen Fällen wird ermittelt welche Kompetenzen die Schüler erworben haben. Da externe Evaluation jedoch nicht nur die Leistungsüberprüfung darstellt, werden die Ergebnisse dieser Evaluationen von den Fachschaften des FSG ausgewertet. Diese fließen in die Weiterentwicklung der Schulinternen Lehrpläne und Unterrichtskonzepte ein.

Neben der externen Evaluation sind jedoch auch Maßnahmen der internen Evaluation anzustreben.

In diesem Zusammenhang führt das FSG folgende Maßnahmen durch:

- Lernpotentialanalyse im Fach Deutsch Jahrgangsstufe 5 (s. gesondertes Dokument)
- COPSOQ (*Copenhagen Psychosocial Questionnaire*); eine Erhebung der psychosozialen Belastung am Arbeitsplatz der Lehrerinnen und Lehrer.

Das Schulministerium des Landes NRW weist in seinem Flyer zur schulinternen Evaluation folgende Ebenen des schulischen Handelns auf, die im Rahmen einer schulinternen Evaluation möglich und sinnvoll sind und bei der sich beteiligte Personen und Gruppen an der Evaluation je nach Zielsetzung unterscheiden:

- Schulleitung und Lehrkräfte: persönliche Reflexion der Leitungs- bzw. Unterrichtspraxis
- Lehrkräfte: Rückmeldung zum Unterricht
- Fachschaften und Projektgruppen: Rückmeldung zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Fachunterrichts
- Gesamte Schule: datenbasierte Bestandsaufnahme zur Planung weiterer Entwicklungsschritte und (Zwischen-) Bilanzierung von Zielen der Schulentwicklung sowie die Evaluation des Schulprogramms

SIEHE: > *EVALUATIONSKONZEPT*

8.2 FORTBILDUNG

LEITZIEL: WIR BILDEN UNS ZIELGERICHTET FORT UND GEBEN DIE ERWORBENEN KOMPETENZEN IN DEN ENTSPRECHENDEN GREMIEN WEITER.

Der Lehrerfortbildung kommt für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen eine bedeutende Rolle zu. Sie hat den Auftrag, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden ist eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung; sie steht in einem engen Wechselverhältnis zur Schulprogrammarbeit. Das Schulprogramm erfasst vor allem die Entwicklungsziele der Schule, während die Fortbildungsangebote die Schulprogrammarbeit unterstützen und zur kontinuierlichen und systematischen Umsetzung des Schulprogramms beitragen. Die Fortbildung ist vorrangig schulintern und arbeitsplatzbezogen auszurichten. Dies bedeutet, dass die Auswahl der Fortbildungsmaßnahmen sich primär nach dem Schulprogramm richten und den Wünschen und Erfordernissen der Lehrkräfte gerecht werden soll.
Die Schulen erhalten daher zur Finanzierung ihrer Fortbildungsaktivitäten ein Fortbildungsbudget zur eigenen Bewirtschaftung. Die damit verbundene weitgehende Selbstständigkeit und Selbstverantwortung macht die Erstellung einer Fortbildungsplanung notwendig, mit der langfristig die

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des Friedrich-Spee-Gymnasiums geregelt werden soll.

Fortbildungen haben aus unserer Sicht somit im Wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen:

- dem Einzelnen nützen und seine Professionalität stärken,
- den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess fördern und begleiten.

SIEHE: > *FORTBILDUNGSKONZEPT*

8.3 SCHULENTWICKLUNG

LEITZIEL: WIR ENTWICKELN UNSER SCHULPROFIL UND UNSERE UNTERRICHTLICHE ARBEIT INNOVATIV UND QUALIFIZIERT GEMEINSAM WEITER.

BERICHT ZUR BISHERIGEN ENTWICKLUNGSARBEIT

Die Umstellung vom 9jährigen auf den 8jährigen Bildungsgang am Gymnasium im Jahr 2005, die Implementierung der kompetenzorientierten Lehrpläne und die Umsetzung von Inklusion und Integration haben auch an unserer Schule verschiedene Entwicklungen in Gang gesetzt:

METHODEN

Die gestiegene Stofffülle („ein Jahr weniger“) führte zu einer stärkeren Betonung kooperativer, kompetenzorientierter Lehr- und Lernmethoden. Am FSG ließ das Kollegium sich fortbilden, um solche Methoden besser in den Unterrichtsalltag integrieren zu können. Der gestiegenen Bedeutung eines systematischen Methodenlernens und -trainings wurde mit der Einführung eines Konzepts von Methodentagen und Methodenpass Rechnung getragen. Diese Umorientierung, der häufigere Nachmittagsunterricht und die steigende Hausaufgabenbelastung mündeten in der Einführung des 90-Minuten-Modells. Auch zu diesem Thema gab es Fortbildungen und Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen. Nach einer Zeit der Praxis wurde dies in der Schulgemeinschaft evaluiert und weiterentwickelt. Aktuelles Entwicklungsziel ist die Weiterführung des Methodenpasses in Mittel- und Oberstufe bei besserer Verzahnung und Transparenz (siehe Entwicklungsziele).

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Durch die Teilnahme am Programm „Lernpotentiale“, in deren Verlauf einige Kollegen sich bei Netzwerktreffen zu Multiplikatoren ausbilden ließen, erhoffen wir uns eine bessere Diagnose und Förderung in den Kernfächern in der Erprobungsstufe. Die bisherige Umsetzung bestärkt uns in unseren Anstrengungen, das Programm als Hilfsinstrument eines sanften Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium noch fester zu installieren und als mögliches Entwicklungsziel in die Mittelstufe zu transportieren (siehe Entwicklungsziele).

Entwicklung eines Diagnoseinstruments zur Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülern

Auch wenn das FSG keine ausgewiesene Schule des inklusiven Lernens ist, stehen wir in der Praxis mehr und mehr vor den Herausforderungen einer immer heterogener werdenden Schülerschaft. Mit Hilfe von Fachleuten verschiedener Institutionen und Besuchen an anderen Schulen informieren sich zwei Kollegen über den derzeitigen Stand der Praxis und mögliche Konsequenzen für unsere Schule (siehe Entwicklungsziele).

Schulentwicklung

Die vorgenannten Entwicklungen sowie die vorbereitenden Maßnahmen zur Qualitätsanalyse (Installation von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Arbeitsfeldern) haben verdeutlicht, dass Schulentwicklung an unserer Schule ein sehr aktiver, vielseitiger Prozess ist, der viele Absprachen, Konkretisierungen, Priorisierungen und Evaluationen erfordert. Dies könnte mit Hilfe einer Steuergruppe, die die bestehenden Gremien (Schulleitung, Koordinatoren, Fachschaften, Arbeitsgruppen) unterstützt, noch effektiver geschehen. Die Aktualisierung des Schulprogramms angesichts der bevorstehenden Rückkehr zu G9 könnte beispielsweise unter anderem das Ziel haben, es zu einem noch besser zu handhabenden Instrument der Steuerung der Schulentwicklung zu machen, indem es stärker modular angelegt wird, so dass zukünftige Entwicklungen und Veränderungen unkomplizierter transparent gemacht werden können (siehe Entwicklungsziele).

Eine Steuergruppe hat das Ziel, Schule stetig innovativ weiterzudenken und zu verändern. Mit der Gründung einer von der (erweiterten) Schulleitung z.T. losgelösten Gruppe von Kolleginnen und Kollegen, in der Regel zwischen 3-6 Personen, die mit einem (selbst-)kritischen, auf die Zukunft gerichteten Blick aktiv die eigene Schule (Schulbild, Schulselbstverständnis, Schulimage) kontinuierlich weiterentwickelt, soll dieser Schritt umgesetzt werden.

- Aufgaben

Dabei ist die Arbeit schulischer Steuergruppen auf den gesamtschulischen Entwicklungsprozess gerichtet und geht damit, auch wenn schulische Unterrichtsentwicklung im Kern immer mitgedacht wird, weit über klassische Unterrichtsentwicklung und -innovation hinaus. Je nach verabredetem Verantwortungsbereich kommt einer schulischen Steuergruppe im weitesten Sinne eine Art Managementfunktion zu, wobei sie im Wesentlichen zwischen Moderation und Koordination auf der einen und aktiver Steuerung auf der anderen Seite schulische Entwicklung fördernd und begleitend antreibt.

Die Steuergruppe arbeitet im Auftrag eines Schulmitwirkungsgremiums, i.d.R. der Lehrerkonferenz. Dieser ist sie auch berichtspflichtig. Dies bedeutet, dass die Steuergruppe entsprechend des schulischen Entwicklungsziels eine Strategieplanung entwirft, Fortbildungsveranstaltungen organisiert, Konferenzen mitgestaltet, die Dokumentation und Evaluation des Entwicklungsprozesses im Ganzen sowie möglicher Einzelmaßnahmen übernimmt. Wichtiges Kriterium der gemeinsamen Arbeit ist dabei stets, dass sie Transparenz über ihre Arbeit herstellt, z.B. durch regelmäßige Berichte auf den Lehrerkonferenzen.

Der Erfolg der Arbeit der Steuergruppe hängt allerdings wesentlich von der Kooperations- und Innovationskultur sowie der Verlässlichkeit des Kollegiums ab, die in Abstimmung mit der Steuergruppe gemeinschaftlich agiert.

- ZUSAMMENSETZUNG SCHULISCHER STEUERGRUPPEN

Die Steuergruppe ist eine mittel- bis langfristig angelegte informelle Gruppe und kein offizielles Mitwirkungsgremium. Von daher liegt sie quer zur Organisationsstruktur der Schule und ist weitgehend frei von Hierarchie. Es empfiehlt sich jedoch die Nähe zum Schulleiter/zur Schulleiterin, evtl. auch als Mitglied der Steuergruppe, da in der gemeinsamen Arbeit Entscheidungen über Schulentwicklungsprozesse gefasst werden.

Bei der Zusammensetzung ist die Schulkultur entscheidend. Es ist möglich, dass die Mitglieder auf Vorschlag der Schulleitung benannt werden. Es ist auch möglich, dass es Kolleginnen und Kollegen sind, die sich freiwillig gemeldet haben. Regelmäßige Arbeitstreffen, Protokollführung oder Arbeitsteilung und Sprecherwahl sind wichtige Grundelemente, die für die Arbeit der Steuergruppen unerlässlich sind. Unabdingbar ist die Legitimation der Gruppe durch die Lehrerkonferenz.

- FÖRDERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE ARBEIT DER SCHULISCHEN STEUERGRUPPE

Voraussetzung ist ein klarer Auftrag durch die Lehrerkonferenz. Der Schulleiter bzw. Schulleiterin nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil. Es gibt regelmäßig und fest vereinbarte Arbeitstermine. Es ist förderlich für die Motivation und Arbeit der Steuergruppenmitglieder, wenn die gemeinsame Arbeitszeit im Stundenplan verankert wird. Wünschenswert ist die Gewährung von Entlastungsstunden sowie die Qualifizierung der Steuergruppe im Rahmen von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

- ENTWICKLUNGSZIELE / ARBEITSPLANUNG

Nachfolgend eine Übersicht der geplanten Maßnahmen der Schulentwicklung:

ENTWICKLUNGSZIELE	**MAßNAHMEN**	**ZEITPLANUNG**	**ZUSTÄNDIGKEITEN**
Gewünschte Verbesserung	*Gegenwärtiger Prozessstand: Geplante Schritte, Teilziele*	*Terminierung, Quartal, Monat*	*Beteiligte, Gremien, Ansprechpartner*
WEITERENTWICKLUNG METHODENKONZEPT (VGL. KAPITEL 4.4)	Überarbeitung Erprobungsstufe	Fortbildungstage 2017, 2018	Cl, Wi
	Fortführung Mittelstufe - Methodenpass	Fortbildung 2018, Arbeitsgruppen	Wi, Ck
	Entwicklung Oberstufe - Facharbeit		Oberstufenteam
WEITERENTWICKLUNG LERNPOTENTIALE (VGL. KAPITEL 5.3)	Implementierung Englisch, Mathe		Cr, Kp, Dm, Nb
ENTWICKLUNG DIAGNOSEINSTRUMENT (VGL. KAPITEL 5.4)	Hospitationen andere Schulen; Info außerschulische Institutionen	Hospitationstermine	Wk, Bk
SCHULENTWICKLUNG, SCHULPROGRAMM (VGL. KAPITEL 8)	Implementierung Steuergruppe		Gm, Li, St